

22. Mai 1938
der wieder Bauen
die Kapazität geben
und nicht bestehen,
nicht fungieren
will?"
Gnung mit Erig

der gelbe Sport
ihrem Mannen in
alt hatte. Natürlich
men lassen, ihren
aber Erich Real
ich erinnerte mich
er sich im Kreis
er auch sonst haben
Kauf und über

oas und Gräulein
als Vater meine
den das richtig —
es sich angelegen
hocherfüllten in
rofem Vergnügen
n nichts wäre mir
ch jetzt der Heil
über ein gebürtige
garde Erziehung

n hören, ließ mir
an must sich eben
an dich leben mit
et mir ein und
dass ich das nicht
Tante Krimm
auflösen. Gute
nich allein."

ir ginge, ich sch
nach der Schule
liegt aber in der
teile, und diele
strenge etwas sp
heren Jahren et
kunde. Et
manchmal einer
itter ab, und da
Ostland geritten
lung, die Gege

ich Vater, und
hat Tante Krim
habt?" fragte sie

lich übernehmen,

wiederholte ich
indlich, wenn eine
en möchte?" sagte

treiben. "Be
indheit wenig um

fehlt, Eva?"

etwahlt wenig um

fehlt, Eva?"

et

sond hervor, daß beispielsweise „Nordost Politika“ zwar auf der ersten Seite ihrer Sonntagsausgabe einen Aufruf zur Wahrung der Ruhe veröffentlicht, im Innern des Blattes aber einen tendenziös gefärbten Bericht über die Zwischenfälle in Romontau unter der Überschrift „Die Henlein-Partei in Romontau befürwortet unsere Soldaten“ bringt.

Sehr kritisch ist die Lage weiterhin im Egerland, wo die Erhöhung von zwei Angehörigen der Sudetendeutschen Partei die Erhöhung der deutschen Bevölkerung bis zu einem Stadtsteiger, der das Schlimmste befürchtet lässt. Die von den Beauftragten der Sudetendeutschen Partei an Ort und Stelle vorgenommene Aufnahme des Tatbestandes ergab eine von dem amtlichen Bericht völlig abweichende Darstellung.

Überwältigende Einzelergebnisse

Auftrag: Abgegeben wurden für die Sudetendeutsche Partei 19847 Stimmen (29 Mandate), d. h. 87 v. Q. aller deutschen Stimmen, für die Sozialdemokraten 382 Stimmen (4 Mandate), für die Kommunisten 1838 Stimmen (2 Mandate), für die Tschechen 446 Stimmen (6 Mandate) und für die Juden 588 Stimmen (1 Mandat).

Teilschen an der Elbe: 885 gültige Stimmen, 874 entfielen auf die Sudetendeutsche Partei (28 Mandate), also 91 v. Q. der deutschen Stimmen, auf die Sozialdemokraten 671 Stimmen (12 Mandate), auf die tschechischen Parteien 1478 Stimmen (6 Mandate).

Böhmisches-Elbegebiet: 9056 gültige Stimmen, 6247 Stimmen entfielen auf die Sudetendeutsche Partei gegenüber den Parlamentswahlen mit 5570 (25 Mandate), also 94 v. Q. aller gültigen deutschen Stimmen; auf die Sozialdemokraten 398 Stimmen (1 Mandat), auf die Kommunisten 889 Stimmen (2 Mandate), auf die tschechischen Parteien 1988 Stimmen (8 Mandate).

Um der Stadt Bad Königswartha bei Eger erhielten die Sudetendeutsche Partei 1145 Stimmen, die Kommunisten 45 und die tschechische Boblitzke 60 Stimmen. Auf die Sudetendeutsche Partei entfielen 22 Mandate, auf die Kommunisten und die Tschechen je 1 Gemeinderatsmandat. In diesem Ort erhielt die Sudetendeutsche Partei nicht weniger als 91 v. Q. aller abgegebenen Stimmen. Bei den letzten Parlamentswahlen hatte die Sudetendeutsche Partei dort 821 Stimmen auf sich vereinigt.

Aus Prag wird gemeldet: Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 1896, ungültig waren 18. Für die Sudetendeutsche Partei wurden 1802 Stimmen abgegeben (28 Mandate), tschechische Stimmen 94 (1 Mandat). Die Sudetendeutsche Partei erhält hier nicht weniger als 94,8 v. Q. aller abgegebenen Stimmen.

In Römerstadt in Mähren wurden 3886 Stimmen für die Sudetendeutsche Partei abgegeben oder 91 v. Q. aller deutschen Stimmen. Die Sudetendeutsche Partei erhält 31 Mandate. Ferner entfielen 826 Stimmen auf die Sozialdemokraten oder 8,2 v. Q. (8 Mandate), 104 Stimmen auf die Kommunisten oder 2,6 v. Q. (1 Mandat), 121 Stimmen auf die tschechische Partei oder 3, v. Q. (1 Mandat).

40. Geburtstag des Gauleiters Terboven. Am 23. Mai begeht der Gauleiter des Gaues Essen und Oberpräsident der Rheinprovinz, Staatsrat Josef Terboven, seinen 40. Geburtstag.

Starke Truppenbewegungen im Sudetendeutschen Gebiet Ein Fahrgang einberufen - Streiks im Egerland - Verschärfte Pressezensur

Karlsruhe, 22. Mai.

Die deutschen Zeitungen in der Tschechoslowakei wiesen am Sonnabend noch größere Szenarien als sonst auf, ein Zeichen, daß die Pressezensur ihnen gegenüber einerneut verharrt worden ist. Nicht die Zwischenfälle dürfen sie abschreiten, nur Meldungen amtlicher tschechischer Stellen bringen, die den Tatsachen in keiner Weise gerecht werden. Zeitungen, die andere als amliche Berichte über die Vorfälle brachten, wurden beschlagnahmt.

Die Ereignung im gesamten sudetendeutschen Gebiet ist bis zum Siebpunkt gelangt, da überall Truppenbewegungen zu bemerken sind, Garnisonen verstärkt wurden und auch kleine Orte, die bisher keine Garnisonen hatten, plötzlich Militär erhielten. Zahlreiche Reisepapiere haben den Gestaltungsbefehl erhalten. Nach Mitteilung tschechischer Stellen handelt es sich um die Mobilisierung eines Fahrganges wegen der innerpolitischen Lage.

Besonders gespannt ist die Lage im Egerland, wo die Bevölkerung wegen der Blutlust tschechischer Soldaten, die zwei Deutschen das Leben kostete, bis ins letzte erregt ist. Eine Reihe von Betrieben im Egerland ist in den Streik getreten. In den Straßen patrouillieren vielfach Soldaten mit aufgesetztem Bajonetts. Jedes Stehenbleiben ist verboten. Aus Aš, nördlich von Eger, sind die Familien tschechischer Beamten ins tschechische Gebiet abgewandert. Die Grenzkontrolle ist verschärft und der kleine Grenzverkehr teilweise unterbunden worden, so daß zahlreiche sudetendeutsche Arbeiter nicht zu ihren Arbeitsplätzen auf reichsdeutschem Gebiet gelangen konnten.

Prag bestätigt Einberufung

Die Einberufung eines Fahrganges wird nun mehr von amtlicher Prager Seite bestätigt. Den Grund zu dieser Maßnahme bildet — nach einer seithamen Begründung von tschechischer Seite — die Notwendigkeit, die Reisewerften in der Anwendung der neu eingeführten Waffen einzuladen. Die Einberufenen wurden zum Teil direkt von ihren Arbeitsplätzen in die Kasernen berufen, so daß es ihnen nicht möglich war, ihre Angehörigen zu verständigen und ihre Verhältnisse zu ordnen.

Bartekaden im Egerland

Im Egerland schlug bis zu den Jahren bewaffnete Executive Altebäume und errichtete Bartekaden aus ihnen und sperrte so jeden Zugang von einem zum anderen Bezirk ab. Die Polizei hatte Befehl erhalten, auf alle, die die nicht bekanntgewordene Straßensperre zu passieren suchten, sofort zu schießen. Da nicht das Geringste vorlag, bleibt nur die Annahme übrig, daß legende Behörde von einem tschechischen oder einem roten Provokateur durch eine ungewöhnliche Alarmnacht aufgespürt worden war, und diese Behörde in blinder Angst den sofortigen Rückzugsaufstand — allerdings ohne ihre öffentliche zu verläufen — über das völlig friedliche Egerland verbündete.

Kommunisten militärisch eingekleidet

Von besonderem Interesse ist es aber, daß in Aš die sogenannte „Rote Wehr“ (die Kampfformation der Marxisten) auf Auflösung der Behörden mit dem Sicherheitsdienst übernahm. Schließlich kam es so weit, daß Kommunisten in Aš mit tschechischem Militär zusammen in dem Walde zwischen Aš und Eger patrouillierten. Es wurden sogar einige Kommunisten militärisch eingekleidet. Die Leitung der Sudetendeutschen Partei in Aš erzielte schließlich auf Grund der Bekanntheit der deutschen Bevölkerung, daß sie ihre Ordnerbehörden auf die Straße schicken konnte, wodurch auch die Ruhe bewahrt werden konnte. Die Mannschaften der Sudetendeutschen Partei lösten schließlich auch die „Rote Wehr“ im Sicherheitsdienst bei den lebenswichtigen Objekten ab, da die Behörden einsahen, daß diese Provokationen unerträglich geworden waren. Kurze Zeit später kam es zu einem Zwischenfall, als sich tschechische

Nicht die Mörder, sondern die Ermordeten sind schuld!

Die „amtlichen Feststellungen“ Prag zu dem Mord von Eger

Prag, 22. Mai.

Amtlich wird gemeldet: Am 21. Mai 1934 kam es auf der von Eger auf den Goldberg führenden Straße in den frühen Morgenstunden zu einem bedauernswerten Ereignis, bei dem zwei Personen durch ihr eigenes Versehen und Leben fanden. Auf dieser Straße fuhr unter verdächtigen Umständen ein mit zwei Männern bekleidetes Motorrad. Beide Fahrer, im denen später der Landwirt Georg Hoffmann, geboren 1882 in Ronau, politischer Bezahlter Eger, dorfbahn auständia, und Nikolaus Böhm, geboren 1884 in Über-Lobau, politischer Bezahlter Eger, dorfbahn auständia, festgestellt wurden, wurden durch Handschuhe und wiederholte Rufe eines Polizeiwachmannes in tschechischer und deutscher Sprache aufgefordert, stehenbleiben. Dieser Aufforderung schienen sie kein Gehör, verlangsamten die Fahrt nicht und fuhren im Gegenstoss mit dem Motorrade direkt auf den Polizeiwachmann zu, so daß dieser zur Seite springen mußte, um nicht überfahren zu werden. Deshalb gab der Wachmann aus Jetzem Gewehr einen Schuß ab, wobei er von der rechten Seite auf das Vorherab des Motorrades stieß, um den Reifen zu beschädigen und so die Weiterfahrt unmöglich zu machen. Das Projekt traf jedoch beide Fahrer, da die Straße an dieser Stelle beträchtlich ansteigt. Beiden Verletzte wurde in der in der Nähe befindlichen Kaserne die erste Hilfe anteil, wo einer der beiden kurz darauf verstarb. Der andere, der in das Egerer Krankenhaus übergeführt wurde, ist gleichfalls bald nach seiner Einlieferung gestorben. An der Unschlüssigkeit wurde die allgemeine Untersuchung eingeleitet und auch die Strafanzeige erstattet.

Widersprüche und Lügen

Es gehört zu den nachgerade sattkam bekannten Methoden der polnischen Stellen, jedes Vorbegehen gegen Sudetendeutsche mit anglichen Erklärungen ins Gegenteil zu verkehren und die Wahrheit zu verbieten. Das war der unerhörte Vorwurf in Romontau, wo eine halbe Kompanie raudierender tschechischer Soldaten hundert Sudetendeutsche durch Bajonettstiche mehr oder minder schwer verletzte, was die Behauptung, daß ein ganzer Zug bewaffneter tschechischer Soldaten von sudetendeutschen Strassenparteien angegriffen worden sei. Diese unglaubliche Behauptung war selbst den Deutschen gewiß nicht wohlbekannt Korrespondenten der Auslandsprese in Prag zufiel, so daß die dreite Woge zurückgewiesen wurde. Wenige Stunden später wagte sich eine amliche Prager Stelle mit einer noch unverhüllteren Behauptung an die Öffentlichkeit und ist schamlos genug, den Mord an zwei Sudetendeutschen zu einer Erklärung zu benennen, die den Gipfel der Verlogenheit darstellt.

Swei ruhige, bekannte Familienväter sind auf dem Motorrad von einem tschechischen Wachmann abgeschossen worden wie zwei Verbrecher. zunächst muß man fragen, in welchem zivilisierten Lande es üblich ist, daß ein Polizist ohne weiteres auf ein Fahrzeug schießt, daß ihm nicht gefällt. Die

Behauptung, daß der Wachmann die beiden Motorradfahrs angerufen habe, ist geradezu ein Ochse, denn der tschechische Polizist hat sich doch sagen müssen, daß bei dem Verdunst eines Motorfahrzeugs eine Verhängnis unvermeidlich ist. Aber es kommt noch besser! Es ist eindeutig erwiesen, daß die Straße an der Stelle, an der der Mord des tschechischen Gedankens geschah, hell ansteigt, so daß man die „amtliche Feststellung“, daß die beiden deutschen Fahrräder mit hoher Geschwindigkeit auf den Polizisten zugefahren wären und ihn zu überfahren drohen, nur als eine unverhältnismäßige Woge bezeichnen kann, denn ein Motorrad verhindert an einer Steilstaffel ganz von selbst seine Geschwindigkeit wesentlich, besonders wenn es von zwei Personen gefahren ist. Ein beratig langsam fahrendes Motorrad kann man also auf andere Art und Weise anhalten, wenn es überhaupt nötig war. Stattdessen hat der Wachmann geschossen, und man kann nicht annehmen, daß die tschechische Polizei eine so schlechte Schießausbildung erzielt, daß sie zwei Menschen tödlich verletzt, wenn sie nur die Seiten des Motorrades trifft will. Nach Vage der Dinge kann man nicht umhin, die Möglichkeit eines Verlebens unter allen Umständen zu bestreiten, vielmehr einen vorläufigen Mord anzunehmen.

Der Schluss der „amtlichen Feststellung“, daß man allgemeine Unterredung eingeleitet und Strafanzeige erzielt habe, setzt in besonderer Weise die Unverantwortlichkeit und die bodenlose Verlogenheit der Prager Erklärung, denn es geht in keiner Weise daraus hervor, gegen wen Strafanzeige erstattet ist und gegen wen die Untersuchung eingeleitet ist. Gegen die beiden Toten? Oder gegen den Wachmann, der beinahe überfahren worden wäre und deshalb in der Notwehr zwei deutsche Bauern abgeschossen hat? Diese gewundene Prager Erklärung voll Widersprüche und Lügen ist nicht geeignet, die ungeheure Spannung, die seit Wochen und Monaten über dem Lande lastet, zu bestilligen, die durch den Mord von Eger zur Unzufriedenheit gezeigt werden. Das Sudetendeutschland aber hat ein Anrecht darauf, daß die unerhörten Vorwände, die man nicht anders als Menschenjagd bezeichnen kann, einwandfrei und restlos aufgedrückt werden. Es heißt für Prag, habe zu bekennen! Klar und eindeutig und nicht in der Straße widerprüchs voll, lächerlicher, lächerlicher „amtlicher Feststellung“, die einen Hohn auf die primitivsten Forderungen sind, die man an einen Staat zu stellen gewohnt ist, der den Anspruch erhebt zur Zivilisation gerechnet zu werden.

Der Bericht eines Sterbenden

Prag, 22. Mai.
Abgeordneter Dr. Hößner aus Eger stellt über die Erhöhung der zwei Sudetendeutschen in Eger folgenden Bericht zur Verfügung:

Der schwerverletzte Niklas Böhm gab bei vollem Bewußtsein nach seiner Einlieferung in das Egerer Krankenhaus um 4,15 Uhr morgens folgenden Bericht: Hoffmann und ich fuhren auf dem Motorrad Hoffmanns die Krautengasse in der Richtung auf den Goldberg in einem mäßigen Tempo. Wie wir zur Grenzjägerkaserne kamen, stell plötzlich ein Schuß, und wir beide stürzten vom Rad. Ich habe weder einen Polizeimann gesehen, noch irgendeine Warnungssignal oder einen Aufwachen. Ich fühlte mich verletzt, begann um Hilfe zu rufen und bat um Wasser.

Wie Abgeordneter Dr. Hößner durch Umfrage bei den Einwohnern der umliegenden Häuser feststellen konnte, sind die Rue Böhm gehört worden, und man verlor, dem Mann zu helfen. Die Polizisten trieben jedoch die Einwohner in die Häuser zurück und forderten sie auf, die Fenster zu schließen. Der schwerverletzte Böhm und der auf der Stelle tote Hoffmann wurden in die Grenzjägerkaserne gebracht. Soldaten reinfierten die Straße vom Blau. Böhm wurde um 4,15 Uhr, also 45 Minuten nach dem Unfall, in das Egerer Krankenhaus eingeliefert und sofort vom Primarius Dr. Klement und Dr. Böger operiert. Die Operation blieb erfolglos. Böhm starb ungefähr ½ Stunde später. Der Polizist Dr. Jack erklärte bei der Vorprüfung des Abgeordneten Dr. Hößner diesem und dem Schwiegersohn des getöteten Hoffmann, Bartsch, daß in der Nacht das Verlassen des Stadtgebietes durch Fahrzeuge verboten gewesen sei und daß in der Nacht das Verlassen des Stadtgebietes durch Fahrzeuge verboten gehabt hätte. Hierzu ist schaustellen, daß die Bevölkerung in keiner Weise auf ein solches Verbot aufmerksam gemacht wurde.

Schärfster Protest der Henlein-Partei

Die Sudetendeutsche Partei hat an aufständiger Stelle gegen den unmittelbar tschechischen Bericht eingekämpft, weil er nicht dem wahren Sachverhalt entspreche. Es sei unzulässig geworden, den wahren Sachverhalt über die Erhöhung der beiden Deutschen bei Eger zu veröffentlichen.

Oberj. Die Jähnern vereinigten 1

Nichts Das Jähnle 50000 Insass

BDM-Mädel 1

390

Generalfeld

Am Sonntagmorn von 15. Nächte-Grenzschlitten-Wettbewerb 1934, der am Sonnabend

Auf einer Strecke von 10 Kilometern entstanden Eger ermittelte. Ministerialer der Post und Telef. Generaldirektor Hobza einigte sich mit dem Starke eine Art

Der Deutschen Telegraphenagentur belont in einem Bericht aus Tschecchia, daß die Einberufung der Reservisten in dem polnischen Siedlungsgebiet der Tschechoslowakei und die Truppenbewegungen in der Nähe der polnischen Grenze auf tschechischem Gebiet eine außerordentlich starke Verstärkung in Polen bewirkt haben. Wie die Agentur weiter mittelt, ist der polnische Gelande in Prag deshalb angewiesen worden, bei der tschechischen Regierung anzufragen, was diese Vorgänge an der polnisch-tschechischen Grenze bedeuten sollen.

Die polnische Telegraphenagentur belont in einem Bericht aus Tschecchia, daß die Einberufung der Reservisten in dem polnischen Siedlungsgebiet der Tschechoslowakei und die Truppenbewegungen in der Nähe der polnischen Grenze auf tschechischem Gebiet eine außerordentlich starke Verstärkung in Polen bewirkt haben. Wie die Agentur weiter mittelt, ist der polnische Gelande in Prag deshalb angewiesen worden, bei der tschechischen Regierung anzufragen, was diese Vorgänge an der polnisch-tschechischen Grenze bedeuten sollen.

Neue Demarche der englischen Regierung in Prag Außerordentliche Kabinettssitzung in London - Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hobza

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. Mai.

Nachdem am Sonntagvormittag Außenminister Lord Halifax den deutschen und französischen Botschafter empfangen, der entgegen dem üblichen Brauch am Sonnabend, die aus allen Teilen des Staates eingelangt waren, den Abgeordneten Karl Hermann Frank und Dr. Neuworth mit dem Innenminister Dr. Cerny wurde dargelegt, daß ein Zustand eingetreten ist, der als verfassungswidrig anzusehen ist. Wie verlautet, haben die Vertreter der Partei auch eine Reihe administrativer und personeller Maßnahmen gefordert.

Die englische Regierung hat weiterhin auch ihrerseits mit der Prager Regierung neuerdings Ablösung genommen und durch ihren dortigen Gelanden neue Erfundungen einzuführen lassen. Auch verlautet in London, daß der englische Botschafter in Berlin angewiesen worden sei, am Sonnabend den tschechischen Botschafter, den tschechischen Gelanden und den sowjetischen Botschafter zu Befreiungen im Quai d'Orsay über die Spannung in der Tschechoslowakei empfangen.

Die englische Regierung hat weiterhin auch ihrerseits mit der Prager Regierung neuerdings Ablösung genommen und durch ihren dortigen Gelanden neue Erfundungen einzuführen lassen. Auch verlautet in London, daß der englische Botschafter in Berlin angewiesen worden sei, am Sonnabend den tschechischen Botschafter, den tschechischen Gelanden und den sowjetischen Botschafter zu Befreiungen im Quai d'Orsay über die Spannung in der Tschechoslowakei empfangen.

Die englische Regierung hat weiterhin auch ihrerseits mit der Prager Regierung neuerdings Ablösung genommen und durch ihren dortigen Gelanden neue Erfundungen einzuführen lassen. Auch verlautet in London, daß der englische Botschafter in Berlin angewiesen worden sei, am Sonnabend den tschechischen Botschafter, den tschechischen Gelanden und den sowjetischen Botschafter zu Befreiungen im Quai d'Orsay über die Spannung in der Tschechoslowakei empfangen.

selben Schlussfolgerungen und meint: „Wir sind nicht bereit, die Grenzen der Tschechoslowakei zu verteidigen. Wir sind nicht bereit, die Allianz zwischen der Tschechoslowakei und Österreich-Ungarn zu sichern.“

In Prag ist am Sonntag noch immer nicht eine offizielle Stellungnahme zu den Ereignissen der letzten Tage erfolgt. Die Minister hatten unter Besuch am Sonnabend wie am Sonntag Befreiungen. Es verlautet aber nichts über den Inhalt dieser Konferenzen und auch nichts über Beschlüsse, auf die ganze Welt wirkt.

Aus einer Unterredung, die die Abgeordneten Frank und Neuworth am Sonntagmittag mit Ministerpräsident Hobza hatten, wird nur bekannt, daß die sehr einschneidenden beschäftigenden Maßnahmen, die am Sonnabend im sudetendeutschen Gebiet getroffen worden sind, in den nächsten Tagen gelöst werden sollen.

Die polnische Telegraphenagentur belont in einem Bericht aus Tschecchia, daß die Einberufung der Reservisten in dem polnischen Siedlungsgebiet der Tschechoslowakei und die Truppenbewegungen in der Nähe der polnischen Grenze auf tschechischem Gebiet eine außerordentlich starke Verstärkung in Polen bewirkt haben. Wie die Agentur weiter mittelt, ist der polnische Gelande in Prag deshalb angewiesen worden, bei der tschechischen Regierung anzufragen, was diese Vorgänge an der polnisch-tschechischen Grenze bedeuten sollen.

Die Londoner Sonntagsblätter ergeben den Eindruck, daß die Erhöhung in London allenthalben im Abflauen ist. Das Blatt Lord Northcotes, der „Sunday Dispatch“, erklärt, es sei Englands Pflicht, sich aus den Streitigkeiten in Mittel-Europa herauszuhalten. „Sunday Express“ kommt

Dresden und Umgebung

Berufsfeuerwehr wird Feuerlöschpolizei

Die Gauleiterin hat eine einstündige Sitzung abgehalten, die dazu dienten, die neuen gemeinsamen Sitten und Gewohnheiten sowie die Ausbildung und Ausbildung der Feuerwehr zu bestimmen. Das ist nicht allein die Kraft der Feuerwehr, die Kraft der Feuerwehr, die Feuerwehr erzielt? Es werden Soldaten weiter; Verantwortung, die es nicht mehr geben kann, ob der Sieg verhindert wird.

Dann nach dem die Bewegung kommt auch im kleinen Bereich politischen Entwicklungen, wie notwendig es sei und wie eine Politik durch-

Stellung mit einem bemerkte oder unbekannt haben, es darauf hin, dass es daran liegt, dass im Reich angekündigt der Einfluss des Deutschen Reichs werden der Einfluss dieser Gauleiterin, die Feuerwehr vor Augen zu rufen, um die nationale Stellung immer wieder zu erhalten.

fch

Die Gauleiterin fand die angesetzte, die eine Blüte begann. Hier wurde erichtet, auf eine hattige Anfangsweg, den die innere Stadt Menschen umstürzen. Der Motorwagenstrahl übertrug. Es folgten aus neuer Schleusen, der Reichsminister, dann die Polizei, Studenten, die unter denen die ihre Musterberichte stellten. Den Vorsitz, der Pläne aufgestellt waren, hatte der von äußeren Glücksüber war für jeden gewinn, der in der heutigen „Deutsch“

Führer

an den Führer holen in Leipzig, der in Reich — ein Gruppe aller freuen sich Muschmann.“

Die begann: „Bewegung“

Die ausreichend sein — nicht kann verhindern, die unsere Aufgabe, und für ihre Bedeutung eine Katastrophen sein wird, der

Wiederholtes Verschiebung die ganze Welt. Es wird dann fort: Es wird entstehen als die des deutschen Hauses Bergberg als die Bewegung, und es die große deutsche Kultur nationalitätslosen Stammesländer



Anna Reinhard Beiger
Hanna Overbeck (Germaine), Heinz Klingenberg (Genel)

Auf den Pfaden Richard Wagners

Die Dresdner Liedertafel feiert den Geburtstag ihres großen Liedermeisters

Trotz Wolken und Regen pilgerte am Sonntag, dem 125. Geburtstage Richard Wagners, eine tapfere Gemeinde der Dresdner Liedertafel hinaus in die Wald- und Teichseelamkeit des Viechtaler Grundes, um dort am Denkmal des großen Meisters der Töne, zusammen mit dem Verein "Von und Kraupa" Feierstunde zu halten.

Geistliche Rahmen waren vor dem Monumentalbande aufgesetzt, und aus dem Kränze der Era geworbenen Gestalten seines Werkes schauten das Antlitz Wagners ernst und stern über Bäume, Hellen und ruhende Wasser. Dann mischten sich die Klänge aus dem "Liebesmahl" mit dem "Apostel" mit dem Hauln des Webers, und aus der tönenenden Melodie des Walkers, die an der selben Stelle schon Wagner im Ode gellungen hat, stiegen die Melodien seines Genius wie aus einem selbstverständlichen Urgrund der Gemeinsamkeit.

Der Name des Bayreuther Bundes, Ortsgruppe Kraupa, der einen Kränz am Denkmal niederlegte, sprach Schulleiter Lenke zur Begrüßung, dabei betonend, wie sehr Richard Wagner aus der Landschaft herausgehoben habe und wie die Erinnerung an den Helden, wo er seinen "Lohengrin" entwarf, sehr hochgehalten worden sei.

Nun sang man, wie immer, unter der Stabführung Pembauras, den "Matrosenchor" in der blütenden Einrichtung für die Dresdner Liedertafel, dabei schon daran hingezogen, was zum Mittelpunkt der Aktionsteile der Vorstandes Hermann Geroldi werden würde: Die Beleidigung Richard Wagners auf Liedertafel.

Unter den lebendigen Worten, die doch vom Denkmal in den Grund herunterlängen, erstand plötzlich die Dresden Zeit des großen Meisters. Die Zeit, da er in den weitwährenden und mutigen Männern der damaligen Liedertafel eine entschlossene Kampfrei hinter sich hatte, da er als ihr Liedermeister den Stab führte und an ihrer Seite vor Webers Grab stand und seine bewundrungsvolle Haltung hielt,

dann in der Münchner Geschichte eingegangen ist, als das Beleidigen des Deutschen zum deutschen Leben in der Muß, Aus Gefühlsdrückchen, von Arbeit überlastet, legte Wagner später sein Amt als Liedermeister nieder. Am Jahre

1878 aber sang noch einmal auf dem Dresdner Velvedere die Liedertafel vor ihrem berühmten Meister und seiner Frau Cosima.

Als großer Kämpfer von allem Anfang an war Wagner geschult worden. Als Kämpfer, dem nichts erwartet blieb, führte er sein Leben zu Ende, umlebend wie alle Großen, befehdet und belobt von der jüdischen Schule Meyerbeers, der die Musikwelt seiner Zeit beherrschte. Was für eine Spanne der Entwicklung zwischen diesen Kämpferjahren und dem Jahre 1808, wo ein ganzes Volk andächtig und ehrfürchtig sein Andenken feiert, wo alle Ideale Richard Wagners herzliche Erfüllung gefunden haben, wo sein Erbe unter der Schirmherrschaft Adolf Hitlers neuen Glanz gewonnen hat, wo sein Anteilen selbst im Auslande geschätzt wird!

So sang am Schluss der Feier der Tanz an den Genius Richard Wagners aus in einen Tanz an den Führer, der Schirmherrn der deutschen Kunst und insbesondere auch des Wagnerischen Werkes. Dieonne Kurt Arnold Hindemith in der Vertonung von Embaur mit Begleitung der Hochkompetenz sang als leichter Grabs zu dem stillen, hohen Denkmal empor. Dann stand es wieder allein im Wosley und Waldeausland.

Die Feierleute aber wanderten auf Richard Wagners oft gewandelten Wegen hinunter nach Kraupa, um dort an der Stelle mit dem Kopf des Wohltemperierten Wagner-Denkmales noch einmal mit der Gemeinde Kraupa zusammen Gedanken abzuhalten, während unter Schulleiter Lenke die Stabführung der "Wachau"-Chor und "Deutschland erwacht" in der Bearbeitung von Richard Wagners erklangen. Dann beschäftigte man das Wagner-Haus mit dem kleinen, aber inhaltsreichen Museum, mit den Bildern, Briefen, Partituren, die das Andenken an den Schöpfer des "Lohengrin" in Kraupa immer lebendig erhalten haben. Mancher bedauernde Blick aber fiel von dieser Stelle hinüber nach den alten Stellen, wo bis vor Kurzem noch die abgebrannte althergedachte Scheune stand, in der Richard Wagner so oft und gern zu weinen pflegte.

Gleichwettkämpfe der SS verschoben

Nachdem wegen der teilweise ungünstigen Witterung die Rennwettkämpfe der SS nicht überall durchgeführt werden konnten, ist angeordnet worden, dass diese am Donnerstag, dem 24. Mai, sowie am 25. und 26. Mai, an welchen Tagen der RHM seine Rennwettkämpfe austrägt, nachgeholt werden sollen.

Ortsgruppenhauptstellenleiter Bensus schildert verangstigt. Wie schon im Sonntagsblatt gemeldet, ist am Sonnabendvormittag ein Dresdner Rennläufer bei Burgen verunglückt, wobei ein Auto den Tod brachte. Es handelt sich hierbei um den Ortsgruppenhauptstellenleiter Hermann Bensus, der sich auf der Fahrt zur Teilnahme am Rennen befand. Drei weitere Insassen des Wagens kamen mit dem Schreden davon.

Die dramatische Hochzeit feierten der Gendarmeriebrigadier a. D. Wilhelm Thomas und Anna geb. Hößlich. Wallstraße 10. Das Jubelpaar steht im 84. bzw. 85. Lebensjahr und ist noch verhältnismäßig züchtig.

Berichtete Schwarzbäcker. Im Vierjahrsjahr kommt bis März 1938 sind 253 Strafverfahren wegen Errichtung oder Betriebs missnehmiger Funkempfangsanlagen erledigt worden. Verurteilt wurden 194 Personen, davon fünf zu Geldstrafen von einem Monat bis zu zwei Monaten und zwei Wochen und 188 zu Geldstrafen von 3 RM. bis 100 RM.; ein Jugendlicher wurde verwarnt.

Am Sonntagabend rückte das Feuerlöschboot von der Unfallstelle an der Saloppe wieder ab. Nach Abklingen

Am Sonntagmorgen bot sich an der Saloppe ein festen Schwanz, als der von der Schandauer Schiffsmeisterei herbeigeführter Taucher eingerostet war. Er zwängte sich in den unformigen Taucheranzug hinein, ließ sich die bleibenden Stiefel anziehen und schließlich den Taucherhelm aufsetzen. Dann wurde als letztes der Mundverschluss angebracht, und während einer von zwei Mann bediente Pumpe dem Taucher Lust zuführte, ließ er sich in den Innenraum bis an den Rand voll Wasser gefüllten Drachtausbindefallen und verschwand in der Kluft. Durch eine Telefonleitung band er mit der Überwelt in Verbindung. Als der Taucher meldete, dass er eine unklare Stelle gefunden habe und sie freilegen würde, dauerte es nicht mehr lange, dann verriet eine hochsteigende Wasserfontäne, dass er sein Ziel erreicht hatte. Er vollendete sein Werk, indem er das große Boot mit Eimern und Breitern behutsam abschleppte. In eins einstündiger Arbeit unter Wasser stand und vertikalste er nacheinander sechs Leckstellen.

Wieder ratterten die Motoren und die Pumpen schwanden durch die zehn bis fünfzehn Seemeter dicken Schläuche ununterbrochen das Wasser aus dem Rumpf des Bootes. Die schwere Arbeit des Tauchers hatte sich gelohnt, denn nun nahm der Wasserspiegel fast aufschwimmend ab. Von zwei Räumen waren auch Schiffsbauer eingetroffen, die sich in ihren brüderlichen Klammerzügen unter der Führung des wieder von seiner Bleistift bereiteten Tauchers von außen her an die Leckstellen heranarbeiten, um sie vollauf dicht zu machen.

Am Sonntagabend rückte das Feuerlöschboot von der Unfallstelle an der Saloppe wieder ab. Nach Abklingen der Brandstiftung hatte das Boot den schlechten Kahn leer neu gepumpt, der nun nach Abdichten der Risse wieder flott ist. Heute Montag wird er seine Fahrt fortführen können.

„Léonie“

Erstaufführung im Staatlichen Schauspielhaus

Am Sonntag wurde im Staatlichen Schauspielhaus zum ersten Male das Lustspiel „Léonie“, das von Lenz nach dem französischen Stück von Scribe bearbeitet hat, aufgeführt. Die Vorstellung wirkte besonders auch durch die Verierung der Handlung in die Zeit um 1870, und da in dem Lustspiel

das Schneidersatelier „Léonie“ in Paris eine sehr wichtige Bedeutung hat, so ergab sich von selbst, dass ein guter Teil des Lustspiels und seiner Aufführung auf Modenschau wurde. Die Kostüme der alten Zeit waren von Elisabeth von Klemm-Müller dem Stil der Zeit angemessen ausgeführt. In der Darstellung waren in erster Linie Hedda Overbeck und Hanna Overbeck und von den Herren Heinz Klingenberg und Horst von Smelingh führend. Die ganze Belebung des Stücks war durch die Spielleitung von Gustav Riesau in ein Zusammenspiel gebracht worden, das den Konversationston früherer Seiten trug. Leo Lenz, der der Aufführung persönlich beihandte, wurde am Schluss viel herausholzten, ein andauernder Beifall stöhnte auch förmliche Darsteller immer wieder an die Klappe. So gab es einen Darstellungserfolg, der sowohl dem alten Stoff des Stücks wie seiner neuen Aufführung im Schauspielhaus galt. Wir werden über Stück und Aufführung noch Näheres berichten.

Dr. Helmut Zimmermann.

Welper in der Kreuzkirche

Die jüngste Welper in der Kreuzkirche begann mit einer Negeleischen Fanfare und Juge für Orgel, der die lüstnigmäßige „Missa brevis“ von D. Bugisius und zwei lärmige Chöre vom dem Neuremonialer und Ecliffister Gustav Schrey (1849 bis 1918) folgten. Das Hauptinteresse durfte indessen diesmal die Aufführung eines ähnlich großangelegten Werkes von dem bekannten und geschätzten Dresdner Komponisten, Musikkritiker und Musikpädagogen Professor Walter Pfeiffer (geb. 1867) beanspruchen. Sein für vierstimmigen Chor geschriebenes „Vater unser mit Schlußverse“ blättert einen ungewöhnlich tiefen Einschlag. Dieses Werk steht in jeder Beziehung eine kompositorische Meisterleistung dar. Es ist von wunderbarer Klarheit des musikalischen Bauwerks; es besteht bis zum Eintritt der großen Schlussszene durch seine lebensnahe, gewählte barocke Harmonisierung und seine hölzerne, eine religiöse Haltung; in der Juge aber bewundert man mit Recht die hohe Wirkksamkeit des architektonischen Werkes, das in jedem Takte die meisterlich gehaltene Hand seines musikalischen Schöpfers erkennen lässt. Das Werk von Pfeiffer sowohl, dem man eine recht weite Verbreitung in Kirchenkonzertführungen dieser Art wünschen darf, als auch die Chöre von Bugisius und Schrey, wurden vom Kreuzchor unter Professor Rudolf Mauersberger sicher nachhaltender Hand mit wundervoller Genauigkeit, Barheit und frischhafter Arbeit zu Gehör gebracht. Für die eintretende Negeleische Orgelmusik lasse Herbert Collum seine oft gerühmte

Interpretationsfunktion ein. Die ersten schönen Welper wies guten Beifall auf.

Die Goethe-Medaille für den

Verlagsbuchhändler Alfred Staedmann

Im Auftrag des Führers wurde am Sonnabend dem Verlagsbuchhändler Dr. Alfred Staedmann (Leipzig) durch den Reichskultusminister und Gauleiter Martin Mühlmann in Gegenwart des ländlichen Ministers für Wirtschaft und Arbeit, Lenz, des Ganghoferstuhlers Müller und des Kreisleiters Weitengel (Leipzig) im Hotel Haus des Goethe-Medaille verliehen. Gleichzeitig erhielt der verblüffende Verleger des deutschen Buches ein persönliches Handschreiben des Führers zu seinem 60. Geburtstag durch den Gauleiter ausgebändigt.

Abschluss des Chemiekongresses

Rom, 22. Mai.

Die zahlreichen Beratungen der aus allen Ländern der Welt in Rom zusammengekommenen 2500 Chemiker gingen nach langer Konzentration am Sonnabend zu Ende. In der Schlusszusage der Tagung teilte der Vorsitzende Professor Paravicino die Beschlüsse bezüglich der nächsten Kongresse mit. Der 11. Internationale Chemiekongress findet danach in Abweichung von dem bisher eingehaltenen Zeitabstand von vier Jahren bereits 1941 in London statt. Er wird zusammen mit dem hundertjährigen Jubiläum der Britischen Chemischen Gesellschaft veranstaltet. Bereits im Jahr darauf wird dann in Berlin der 12. Internationale Chemiekongress zusammengetreten, und zwar im Zusammenhang mit der 1942 zu veranstaltenden Hundertjahrfeier der Einrichtung des Reiches aus der Erhaltung der Erde, das die Welt dem deutschen Führer Julius Mayer verdankt. In der Schlusszusage hielten die Führer der ausländischen Abordnungen, an erster Stelle der Vorsitz der deutschen Abordnung, Professor Dr. R. Kubn (Gießenberg), den italienischen Kammeraden ihren Dank für die Vorbereitung des Kongresses und die in Italien gewisse Gastfreundschaft ab. Den Tagungsteilnehmern zu Ehren war am Vorabend in der Oper eine Galavorstellung mit namhaften italienischen Künstlern veranstaltet worden. Der Abend des letzten Festabends verfügte sie zu einem Festbankett.

* Kleine Meldungen. Siegfeld Muschad, Schüler von Sommertritton, Vorsitz der ehemaligen Oberrealschule der Zinnschädel, wurde als Erster Biologe an das Landestheater Altona verpflichtet.

Neue Filme in Dresden

"Friede-Erprob"

Zentrum-Filmspiele

Dieser sehr frische und lebendige amerikanische Film mit dem etwas sensationell klingenden Untertitel „Um Liebe, Gold und Drama“ entwickelt sich für und neben mancherlei Verklärungsunterhaltsamen zu einem Kapitel Weltgeschichte, dem man bald gebannt und gespannt folgen muss.

„Friede-Erprob“ umfasst mehrere Jahrzehnte, die entwicklungsgeschichtliche vorwärtskäumende Jahre zwischen 1840 und 1870, wo sich von Südwärts zu Norden Kultur und Zivilisation in den unbekannten und unerforschten Welten vorwärtsdrängen. Gewaltig, ohne Atemholen, geht diese Entwicklung vor sich. Stärke, Wagemut und Entwicklungsdrang treiben die Helden der Revolution voran. Als Beispiel aber steht im Film, mit Liebe und Begeisterung in all ihren Kampfen, süßes Leben und mutig arrogantes Altersglück ausgewandert: Wells’ Karos Erprobefähigkeit, die Verrückterin und Pionierin des amerikanischen Bank- und Eisenbahngewerbes. In diese Fabriken der Wells’ waren gleichzeitig alles ein: das wilde, nürmende Leben der Entwicklungsjahre, Goldrauschen im neuerschlossenen Kalifornien, Krieg zwischen Nord- und Südstaaten, Reaktion und Fortschritt, ein tolles Vorwärts- und Zurückwärts, das einem den Atem nehmten kann. Ein persönliches Schicksal, das den Menschen der Wells’-Karos-Seite, Mac Rau und seiner Familie, gibt den grandvollen Entwicklungsschichten eines Volkes, die hier ausgedehnt wird, ein Sind menschlicher Wärme, kleine Abweichen in dem Formular ohne Ausnahmen, das der Regisseur Frank Lloyd in wirtlich wundenden, dramatischen, spannenden Bildern und glänzenden, bewegungsfreudigen Maßnahmen vorführt.

Das darstellerische, mit der Freiheit des amerikanischen Temperaments glädende Spiel zeigt uns mit Joel McCrea und Henry O’Neill prachtvolle Köpfe der Handelsspieler des alten Amerikas, und in France des Co. neben Anmut und Schönheit die Freude und den nicht minder bewunderungswürdigen Mut der Frauen, die ihren Männern in den wilden, unerschlossenen Welten zu folgen wagten und die Sorge um ihr gar oft bedrohtes Leben tapfer zu tragen wußten. Margaretta.

Nachrichten aus dem Lande

Im brennenden Haus verschüttet

Mittweida. In der Nacht zum Sonnabend brach im Wohnhaus des Bauern Kurt Raumann in Mittweida bei Mittweida heuer aus. Das Wohnhaus brannte bis auf den malviven Teil des ersten Wohneinges zieder. Bedauertlicherweise kam bei dem Brand eine bei Raumann verbliebene 23-jährige Wirtschaftsgeschillin ums Leben. Trotz der Warnungen eines Brandmeisters war sie in das brennende Haus gelangen, um Sachen zu holen, als plötzlich die Todesflamme ausbrach und die Geschäftsin verschüttete. Die Feuerwehr über die Brandursache sind noch nicht abgeschlossen.

Tag der Sächsischen Schweren Artillerie

Weissen. Am Sonnabend und Sonntag trafen sich in Weissen die Kameraden der ehemaligen Sächsischen Schweren Artillerie. In der am Sonnabend abgehaltenen Verbandsbildung des Landesverband Sachsen des Befreiungsbundes der Deutschen Schweren Artillerie wurde die Auflösung des Landesverbandes beschlossen. Die Kameraden werden nunmehr im II. Armeekorps marschieren. Auf dem wohlgelegneten Anlaß löste ein Antworttelegramm des Bünders besonders große Freude aus. Am Sonntag erholte in der Kaserne des II. Armeekorps die Übergabe einer Traditionstafel des ehemaligen Aufkärtlerregiments 19 durch die Kameradschaft Weissen der Schweren Artillerie an die II. Armeekorps. Hierbei wechselten Generalmajor a. D. Tridon, der letzte Kommandeur des Aufkärtlerregiments 19, und Oberstleutnant Jolaš, Kommandeur der II. Armeekorps. Ansprachen, nach einer Gefallenenehrung mit dem Vorbericht einer Rahmenabteilung beendete eine großartige Feierstunde der Verbandsführung der II. Armeekorps den Tag der Sächsischen Schweren Artillerie.

Weggang des Oberbürgermeisters

Burzen. Der jetzige Oberbürgermeister der Stadt Burzen, Dr. Seifert, wird demnächst Burzen verlassen. Dr. Seifert, der sich besonders um die Finanzverbesserung der Stadt Burzen arbeitet, erworben hat, sollt einem Amt nach Döbeln, wo er das Amt eines Bürgermeisters und Stadtkämmerers antreten wird. Auch die seit dem 1. Januar 1933 verwaiste Stelle des Bürgermeisters wird in Kurze neu besetzt werden. Der bisherige Amtsherr Dr. Kurt Wendt ist zum Bürgermeister ernannt worden.

Berliner Kunstwochen

Eindrücke vom Deutschen Regierung

Nach der feierlichen Eröffnung der Berliner Kunstwochen im Festsaal des Rathauses begann der erste Teil mit dem Deutschen Regierungs-Teil. Es findet in einem bisher nicht gefallenen Ausmaße statt; zwölf Veranstaltungen geben eine umfassende Übersicht von dem, was der große deutsche Meister geschaffen hat. Für viele ist das eine willkommene Gelegenheit, ihr Urteil über Regier zu revidieren und neu zu bilden. Denn man kann noch immer nicht behaupten, daß über Regier ein reiches Feld zu fantasie und virtuosem Glanze. Mit geschickter Technik trug Georg Kulenkampff die Solostimme vor, während Carl Schuricht bemüht war, die Begleitmusik des zum Teil sehr komplexen Orchesterkonzertes nach Möglichkeit abzumüllen. Zauberkräfte artiger Romantik und eine Regierische musikalische Vitalität beeindrucken dann die Hörer in dem großen Variationenwerk. Hier, wo so viel deutsches Empfinden und deutsche Landschaft in die Töne hineingelassen sind, gibt es nur eine einzige Stimme des Urteils. Sie war in dem warmen Beifall für die erstaunliche Leistung des berühmten Regier-Dichter Schuricht mit zu hören.

Geistige Rüst in der Marienkirche schloß sich am nächsten Tage an. Als Veranstaltung der Propstei zu Berlin bot Hans Georg Mörsch die reiche Saalfunktion dreier Kantaten („O wie lieb seid ihr doch, ihr Frommen“, „O Haupt voll Blut und Wunden“ und „Meinen Jesum las ich nicht“), in müheloser Weise. Dann zum Hauptauftritt des des Beethovensaals, denn Sommermüller mocht den weitaußen größten Teil der Darbietungen aus. Man hörte den von Lohmanns Werktag Ludwig Hoeschlers in der Sololade T-Moll für Cello, die an Einfällen so reiche K-Polka-Suite für Violine und Klavier und das über allen Streit gehobene C-Dur-Streichquartett. Zugewichen befindet sich noch

Im Dienst am Eisen, dem deutschen Gold

Die 3. Tagung des Reichsbinnungsverbandes des Schmiedehandwerks in Dresden fand am Sonnabend nach einer am Nachmittag vorausgegangenen Sitzung der Fußschmiede und Schmiedemeister den ersten Höhepunkt in einer öffentlichen Kundgebung.

Der zahlreiche Vertreter der Bewegung, der Wehrmacht und der Behörden beteiligten. Im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes durfte außer ihnen Reichsbinnungsmeister Bischof nach einem feierlichen Prolog von Schmieden in alter Ausstrahlung mit Hammer und Amboss seine Befreiungsschmiede aus allen Bauen des Reiches begrüßen. Besonders Worte widmete er den Handwerkskameraden aus dem Lande Sachsen und einem Vertreter der südwestdeutschen Schmiede. Er erwähnte, daß der Umlauf im deutschen Handwerk seit der Machtübernahme um 10 Milliarden Mark bis 1937 gestiegen sei, sich also verdoppelt habe. An diesen Jahren habe auch das Schmiedehandwerk einen starken Anteil.

Im Namen der Landeshauptstadt Dresden entbot hier auf Stadtrat Dr. Hilmer den deutschen Schmieden die herzlichsten Grüße. Die Wünsche des sächsischen Handwerks und der wirtschaftlichen Organisation überbrachte derstellvertretende Landeshandwerksmeister Horstom. Die feierliche Verpflichtung der vier neuen Befreiungsmittelmeister Hildebrand (Dresden), Oberath (Niederrhein), Heck (Württemberg) und Reitmann (Sachsen-Anhalt) folgte. Hieraus sprach

der Großhändler Schmiedeführer Schramm der Hütte. Generalstabschef im Heeresabteilung des deutschen Handwerks, Dr. Brügler, der einmal an die leste Saarbrücker Tagung der Schmiede erinnerte und dann nochmals auf die Ausführungen Reichsministerialministers Kunz in Frankreich hinwies, der in grundlegenden Worten die großen wissenschaftlichen Aufgaben des deutschen Handwerks umrisse habe. Der Chefsekretär des Reichsgerichtschaufeldes Hannover, Oberfeldgerichtsrat Dr. Bischöfe betonte dann die Aufgaben des Schmiedehandwerks, die in Verbundenheit mit der Wehrmacht zu lösen seien. Dipl.-Ing. Dörfel vom Reichsforschungsinstitut für Technik in der Landwirtschaft überbrachte die Wünsche des Reichslandwirtes und sprach über Technik und Landwirtschaft. Danach lang der Abend mit einer bunten Blubbe aus, die der Schmiedehandel, Maria Ross von der Staatsoper mit Gesängen aus „Mignon“ und „Carmen“, der Tenor Hans Nobreit und die 4 Saiten als famose Artisten gefeierten. Kammermusikfestivale und sonstige technische Feste vereinten darauf die Tagungsteilnehmer noch lange. Der musikalische Teil des Abends wurde von Darbietungen des Mußtages des SA-Heiterstandarte 3 unter W. J. Rohmann und mit Gesängen vom Dreidner Tonhauer bestritten.

Die Arbeitstagung des Sonntags

brachte eine Reihe von Redevorträgen, die nach Begrüßungsworten des Reichsbinnungsmeisters Bischof und des Dresdner Obermeisters Hempe vom Hauptgeschäftsführer Brügler, Berlin, mit Ausführungen über die Aufgaben des Schmiedehandwerks im Rahmen der technischen Entwicklung begonnen wurden. Es handelte vor allem die Leistungsförderung durch Landmaschinen-Reparaturkurse und solche im Autogenenschweißen. Dipl.-Ing. Billhardt, Berlin, sprach über Eisenbewirtschaftung und betonte vor allem die Pflicht des Schmiedes, Altmaterial auf das härteste auszuwählen. Der sachliche Befreiungsmittelmeister Wiebold, Leipzig, begann mit Ausführungen über Arbeitsbeschaffung auf privater und gewerkschaftlicher Grundlage und betonte den Sinn der Verufsberufung in der Formung des Menschen durch die Arbeit. Hauptgeschäftsführer Springer

Mit der Zeitung der Amtshauptmannschaft beauftragt
Röhlisch. Mit der Zeitung der Amtshauptmannschaft Röhlisch ist Belehrungsdrat Dr. Hans Heinrich Gerten von der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen beauftragt worden.

Versammlungsplan für heute

SEDUS

Treuen-Bischofsgrün: Reichsstadt: Reichsklopstock Platz, — Sächsische Geschäftsschule, Pol.-Leiterkrag, — Türe: 20. Reichsschule, Döbelner Straße, — Leuben: Lindenplatz: Pol.-Leiterkrag, — Waldau: Schweizerhaus, Abendsonnen, — Sankt Barbara: Weinbauer, Jugendgruppe, — Waldschänke: Waldschänkeunterkunft, Schulungsabend, — Wörlitz: Ratskeller, Röhr, Pol.-Leiterkrag, — Bartschplatz: Bismarck.

Treuen-Bautzen: Döbeln; Görlitz, Döbeln-Walterkrag, — Tippsdorf-Buchholz: Geschäftsschule, Döbeln-Walterkrag, — Röhlisch

das nachgelassene Klavierquintett in C-Moll, ein von melodischer Musikerlust überwundenes Jugendwerk Riegels, in dem er sich noch ganz dem Einfluß von Brahms beugt. Ausführende des Abends waren das Strub-Quartett und Ellyn New.

Mit dem zweiten Orchesterkonzert war man wieder im problematischen angelangt. Das Klavierkonzert Op. 114 ist ein sehr selten gespieltes Werk, noch im Wollen und in der Anlage, gemischt aus Titanismus, Virtuosität und Humoristismus. Die Pianisten gehen ihm im allgemeinen aus dem Weg, denn es fordert viel, lebt viel. Allem aber wurde einer unserer beiden gerecht, Alfred Höhn. Wie er den ersten Satz vollgriffig aufzulösen scheint, die zarten Klänge des zweiten, in den zwei Choralmelodien hineinzuhören, mit Feinfühligkeit des Anklangs behandelt und dem fröhlichen dritten zur Wirkung verhilft, das verdiente den Beifall auch von Seiten derer, die dem Werk innerlich nicht so nahe stehen. Höhn wurde entsprechend gefeiert. Die imponierende Leistung Hermanns Abendrotts an diesem Abend war die Wiedergabe der Serenade Op. 20. Sie hat Längen für solche Hörer, die sinfonische Wohlklang anlegen. An Steigerungen dieser Art, an Gewittern wie bei Beethoven fehlt es ganz und gar. Aber wieviel Gemauigkeit, wieviel Zartheit ist hier ausgedrückt! Jedes flüssige Werk muß da mitspielen. Abendrotts brachte sie mit beeindruckenden Einzelheiten des Philharmonischen Glanzes in diesem Sinne heraus und ward so nachdrücklich für die Zuhörer Regiers. Der weitere Teil des Festes wird vornehmlich Kammer- und Orgelmusik und zum Abschluß ein großes Chorlongen der Staatlichen Hochschule bringen.

↑ Edda Johannsen vom Staatlichen Schauspielhaus hat von der kommenden Spielzeit an einen dreijährigen Vertrag mit dem Wiener Burgtheater abgeschlossen.
↑ Mittellage des Reichsbücherei. Für das militärische Buchhotel „Ritter“, das oben „o“ von Westen Polen, das am 1. Juni im Sommersemester zur Eröffnung kommt, wurde Anna Gisold vom Theater des Volkes in Berlin und Hans Prina vom neuen Stadtbücher Wien für die mehrländigen Hauptrollen verpflichtet. Die Spielzeitung hat Heinrich Faßb.

* Zum letzten Male „Tip auf Amalia“. Im Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz) wird am Montag, dem 28. Mai, und Mittwoch „Tip auf Amalia“ von Peter Steinwald, mit Rudolf Fried, Kurt Heinz Weile, Alix Bork und Dora May in den Hauptrollen, zum letzten Mal gegeben.

↑ Sonderausstellung RHM (kleine Brüdergasse 21). Gemälde und Holzschnitte, zum Teil aus Sammlung Lehmann. — Berlino geöffnet von 10-18 Uhr, Sonntags im Sommerhalbjahr geschlossen.

Sam nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

samt nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angelehnen werden, der zugleich auch die Reparaturen ausführen könne. Berufsbildungsberichterstatter Dr. Dittmann, Berlin, berichtete über das Berufsschulwesen und den Reichsbauhauptmeister, der das Schmiedehandwerk als ersten für die Berufsschulen angestellten Schmiedelassen erreicht habe. Dem Gebiet des Berufsschulwesens und der Kleiderpflege wurde sich die Bezirksföderation, welche die Wohlfeilheit eines Beleidigungsnachweises, der schon früher gefordert war,

nochmals mit einem Vortrag über den Landmaschinenhandel zu Wort und erhob die Forderung, hier könne nur der als Fachmann angeleh

Kundfunk

Montag, 23. Mai

Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

Der den Laufschritten erkannt, hier können wir den anglo-amerikanischen Kriegsdienststellen berichten über das Vor- und das Schießen ausgeschlossen. Dem Gebiet des Auslandes sich Wissensammlung, die die Wichtigkeit einer höheren gesprochen werden.

an dem Deutschen Meister Otto Biert des Reichssenders der Verantwortung des Oberbürgermeisters des Überbürgermeisters Gewerbeausschusse die die Tagung die Bedeutung und das für die ganze Welt. Reichssenderausstellung, der in überzeugend mit dem deutschen Schaffende. Auch Obermeister Dresden sollte der

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 239 Seite 7

Deutschlandfunk

0,00: Kinderspiel, Weitbericht. — 5,00: Radionacht. — 6,00: Weitbericht, Nachrichten. — 6,10: Kommentar. — 6,30: Weitbericht und Transfers. — 7,00: Nachrichten. — 8,00: Kommentar. — 8,20: Kleine Nacht. — 8,30: Unterhaltungsmusik aus Nürnberg für die Arbeitskameraden in den Betrieben. — 9,00: Weitbericht und Transfers. — 9,30: „Das ... ich weiß nicht was“, eine Gedichte. — 10,00: Weitbericht und Tanzprogramm. — 11,15: Erziehung und Unterhaltung. — 11,30: Stunde vor ... Jahren. — 11,45: Rosellen-Auditorium in der Höhe. — 12,00: Zeit und Weit. — 12,30: Wissensfragen. Das Rundfunkorchester. Rote Brüdermann (Götzen), Hans Memmert (Horizont). — 13,00: Zeit, Nachrichten, Weit. — 13,15: Fortsetzung des Wissensfrages. — 14,00: Zeit, Nachrichten, Röste. — 14,00: Muft nach Tisch (Schallpl.). — 15,00: Annette von Droste-Hülshoff. Zum 90. Todestag des Dichters. Kleine Sommermusik. Willi Schreyer (Violin), Walter Höpke (Klarinette). Walter Heindl (Viola). — 15,45: Elternspredigt: „Die Kind liegt strecke.“ — 16,00: Nacht am Nachmittag. Das Unterhaltungskonzert des Deutschlandfunkens. Daswilden (17,00): Zeit, Weit. — 17,30: Rundfunkabend. — 18,00: Rundfunkabend. — 18,30: Neue Rundfunkabend. — 19,00: Rundfunk am Abend. — 19,00: Rundfunkabend. — 20,00: Rundfunk aus Wien. — 21,00: Radionacht aus Wien. — 22,00: Radionacht aus Wien. Das Röhrliche Rundfunkorchester und das Unterhaltungskonzert.

Bühnenwerke und Opernfolgen: „Das junge Wagner“, Schleswig (Hamburg). — 22,00: „Wiederholte“ (Würzburg, Nürnberg). — 22,30: „Zimmer Nr. 10“, kleine Operette (Röhrberg). — 22,45: „Die Salzgasse des Bildes“, Operette (Görlitz). — 23,15: „Stört auf das Tor“, Operette (Görlitz).

Wochenschau: 19,10: Baden-Baden (Rhein). — 20,00: Tonfilmmeister (Berlin). — 20,30: Deutsche Abendunterhaltung (Einsiedel).

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

R-Z-Gemeinschaft „Arbeit durch Freude“

Vorberaufstellung ist zu tun zu nächsten Veranstaltungen:

Ringbergstraße 2, Vorbergsstraße 2, Riedbacher Straße 2.

Abteilung Obersachsen:

26. Mai (Omnibus), Theater bei Röbel, 10,15 Uhr: „Die Rosenkranz“. Eintrittskarten zum Preis von 0,50 bis 2,00 RM.

erhältlich.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Dienstag

Quoblanchwurst mit Buttermilchkartoffeln, Röpfelat

Buttermilchkartoffeln: 1½ Ei gelöst in gekochte Kartoffelflocken, in Schalen quellen. Von 30 Gramm Zeit, 1 Röpfel, 30 Gramm Weiß eine halbe Schale herstellen, mit ½ Liter Buttermilch auffüllen, würzen, die Kartoffeln hinzugeben und heiß durchziehen lassen.



Natur-Aroma

Einmalig in der Welt ist der bulgarische Edeltabak durch die Reinheit seines natürlichen Aromas und Geschmacks.

BULGARIA SPORT ist eine echtbulgariische Mischung. Sie enthält ausschließlich Edeltabake, die auf Grund gleicher Wachstumsbedingungen von Natur aus zusammengehören.

Deshalb besitzt diese Cigarette das unverfälschte Natur-Aroma und die Würze der bulgarischen Edeltabake, die man Gold aus Bulgarien nennt.

**BULGARIA
SPORT**

4:0

Vorkampf

Hochsport an
gegen die
Hilfstromboote
wurde getragen,
einen 40.000-Jahre-
tausend von 4:0
wurden. Die
blauflankten Boote
sufft a. M.), die

war die deut-
n der 9. Minute
ging es in die
genheit der Deut-
scher anzu-
1 Minuten später
das dritte Tor
durch, und die
gebnis von 4:0

nur 4:2
s DSCeinen seiner hohen
in Berliner da
lich, im Dresden
herwelle sich da

Johannauer da

2:4 (1:2)

des TSC v-

nden in der am
schen linken Wä-
ren, für die Meist-
er der ersten ha-
ben einen ganz be-
reits auf den Tisch
überlegen waren.
rörten Spieler
ebiglich die Welt
wichtete. Aber 1:
genommen jeder
arbeits spielt der
erinner erneut ih-
Welt als einzige

DSC nur neu-

der erzielten ist
der TSC gesto-
ßen bereits in der
die Höhe zeigte,
ihren können. Ja
Mittelstreckenreiter
Berlin. Wohl-
halzeitkampf ei-
TSC wieder auf
Abgleich. Später
ein dreimaliger
und Schlüchternstag dem HG Vo-
ende 2:2 (2:0)

Schlesische

Vorber. Iching bei

4:2 (2:1).

Avis

DKW

Internationale
aufzufinden vonüber des deut-
schentum begleit-
gefahrene hatte,
in seinemAnhängerinhalt,
an und Nennen,
Minne. Vor-
kam die Auto-
enigen Erfolge.

werten, und all

og 90 Sekunden
der 200-Meter-
Start. Der Ver-
siegter angreif-
te Voge souverän,
Sage und nach
Arbeit, dann rast-
suden, erforderte
— abgesehen von

— von Runde 14

Kilometer war
144,4 Stunden-
dungen Reis auf
möglich in einemdem schwierig-
sten Teil bei

Diefer wurde

eine Runde später

(Marburg) und

en.

aus, von der bis

Weisheitskeiten

mögliche Berlin.

Der zweite
untheitlich ver-
holt die blau-
föder, wä-
kommen war. Er
der 12. Runde
absehbar. Da

dem führenden

et an ihm no-

dem zweiten

Almann die

hult von 141,6

einen ehebe mit

der deutsc

in der phantast-

jedert. Der

und erhielt das

des deutsc

überwerden zu

Vog, bis die

erstieß, der ihn

richtig gefolgt war

die sich, ebenso

dient und fü

Oelungene 3. Dresdner Motorbootregatta

Mit 75 Stundenmittel im Rennboot

Ter am Sonntag von der Motorsportabteilung des Dresdner Segelclubs veranstaltete 8. Motorbootregatta auf der Elbstromstrecke in Dresden. Wetter war trocken und wenig einladend. Weiters ein voller Erfolg beschieden. Wenn auch am Vormittag leicht Regenfall niederlag, so beeinträchtigte dieser wohl den Verlauf der Veranstaltung nicht über den Stumpfgeist der mutigen Männer in den Rennbooten. Darum wurde das Rennenprogramm am Vormittag auch ruhig durchgeführt und brachte ebenso interessante Rennen wie der Nachmittag, der regenfrei war, so dass hier nun Tausende von Zuschauern an beiden Ufern der Elbe und der Rennstrecke anstacheln hatten, die mit größtem Interesse die schnellen Boote im Kampf um den Sieg verfolgten.

Schon von weitem vernahm man das Heulen der Motoren, das man in solcher Stärke nur einmal im Jahre auf dem Elbstrom hört.

Zum Start und Ziel herrschte das gewohnte interessante Leben und Treiben, und hier hatten sich die Menschenmengen wiederum dicht zusammengeballt. Es gab ja auch allerhand zu sehen, und vor allen Dingen ... zu hören. Da wurden die Motorer zum Teile aus dem Lande angelassen und heulten mit britischem Vieh, sein belaudeter Oberhaupt für die in unruhiger Nähe befindlichen Zuschauer. Aber es wurde nediglich benutzt. Richtig gehörte nun einmal zum Motorsport, natürlich lobt man sowohl viele Male vergessene Anwerter der Motoren, bis es der Fahrer fass hat und es nach mehr als 25 Malen aufhört. Daselbe passierte auch manchem Boot bis vor dem Start, doch immer wieder wurde das Anwertern der Motoren verhindert, während das Rennen schon längst im Gange war. Man musste tatsächlich die Rundaner bzw. den Schiedsrichter, doch noch mithören zu können, bewundern.

Die Organisation der großen Veranstaltung klappete ganz ausgezeichnet. Auf die Minute wurden alle Rennen gekettet, und so trat nicht die geringste Verzögerung ein. Auch die Sefanlage der Sieger erholte sofort, wenn auch der Zuschauer nur eine beschleunigte Rhythmus hatte.

Spontan stand die Veranstaltung auf einer recht hohen Stufe. Die auswärtigen Fahrer holten sich, wie schon bei den beiden bisherigen Regatten, die meisten Preise. Besonders erfolgreich war der Berliner Baas, der sowohl die "Silberne Kurzelwelle" als auch den Ehrenpreis der Stadt Dresden im Langstreckenrennen über 30 Kilometer gewinnen konnte. Er hatte allerdings dadurch Glück, dass der Welt in Amt liegende Berliner Klub mit seinem Boot "Möller" in der fünften Runde das Rennen aufgeben musste. Der klassische Fahrer des Tages, Klinke, der bei den hohen Geschwindigkeiten seines Bootes — er erreichte ein Stundenmittel von 70 Kilometer — größte Obscht auf das Wasser verwendete, merkte nicht, dass der an und für sich nicht leistungsfähige Boot des Bergbauklubs sich "selbstständig" genannt hatte. Durch verlor Klinke dauernd darunter viel Zeitvorsprung, doch dann, nach der vierten Runde, sah sich und den Sieger in der Tasche havenden Sieg verloren. Dabei wurden ihm der ersten Vorbelohnungen am Startplatz Zeichen gegeben, aber er bemerkte sie nicht. Nam klar also Klinke um den Sieg verloren, so konnte er doch noch drei Rennen in überlegener Manier gewinnen. Der erfolgreiche Fahrer war aber der Berliner Baas, der fünfmal als Sieger durchs Ziel ging. Die Dresdner schütteten recht begeistert ab. Völkler (Zwickau) landete zwei schöne Siege und kam beim Langstreckenrennen als zweit schnellster durchs Ziel. Vorbildlich in Sportbegeisterung ging der Vereinsfährer des Dresdner Segelclubs, Müller, mit seinen drei Booten in die Rennen. Nur ein Steg war ihm deßhalb sonst deßhalb er am Platz. Vomnig war auch Fortuna im Rennen der Klasse BT für Autobord-Tourenboote bis 350 ccm. Hier siegte das Boot "Trottoir" von Spach (Dresdner Segelclub) gekennzeichnet. Es lag als leichter nach zwei Runden im Rennen, fiel aber durch, doch es noch eine Runde zurücklegte, während die anderen Boote noch zwei Runden, in dem Glauben, ihnen drei Runden durchfahren zu haben, abstoppten.

Zumal gab es keine Ausweichhäfen. Nur ein kleiner Zusammenstoß am Vormittag ohne ernste Folgen, der dem so ein kleinesmal kein Boot gab, war das einzige Ereignis.

Diesmal „rannte“ auch eine Frau im Boot mit, und

war in der Klasse Holzboote mit Seitenbord-Motoren, Anna Maria (Berlin) siegte mit ihrem Boot "Königin" rechtzeitig, doch langsam es nur zu einem zweiten Platz hinter Vater (Dresden) mit seinem Boot "Platon".

Sehr interessant war nach dem Rennen das Verkaufen der Boote auf die mitgeführten Auto-Außengeräte. So hatten die Berliner und Magdeburger Ausländer zum Transport von zwei überlandliegenden Booten.

Nach Schulz der Megafon nahm der Vereinsfährer des TSC E. H. Müller, die Siegerverkündung und die Verleihung der vielen und wertvollen Preise vor. A. N.

1. Rennen: Klasse X R Autobord-Tourenboote über 350 ccm:

1. Abteilung, Dresden: 8:50; 2. Wallersee (Müller, Dresden): 9:54; 3. Rennen: Klasse X R Autobord-Tourenboote bis 350 ccm: 1. R. III (Vogt, Dresden): 8:02; 3. Rennen: Klasse CT Autobord-Tourenboote bis 350 ccm: 1. Schwerin (Eckhardt, Dresden): 8:40; 2. Wallersee (Müller, Dresden): 9:41; 4. Rennen: Klasse A/R R Autobord-Tourenboote bis 350 ccm: 1. T. III (Ritter, Tiefenau): 9:17; 2. Götting III (Teile, Magdeburg): 9:34; 5. Rennen: Klasse CR Autobord-Tourenboote bis 350 ccm: 1. R. XIII (Vogt, Berlin): 9:31; 6. Rennen: Klasse CT Autobord-Tourenboote bis 350 ccm: 1. Trost (Spach, Dresden): 9:37; 7. Rennen: Klasse CT Autobord-Tourenboote bis 350 ccm: 1. Trost (Spach, Dresden): 14:57; 8. Rennen: Klasse VII, Dresden: 15:26; 9. Rennen: Klasse X R Autobord-Tourenboote über 350 ccm: 1. Mühl (Vogt, Dresden): 7:40; 10. Rennen: Klasse VIII, Dresden: 7:40; 11. Rennen: Klasse A/R Autobord-Tourenboote bis 350 ccm: 1. Flamingo (Teile, Magdeburg): 18:50; 12. Rennen: Klasse A/T Autobord-Tourenboote bis 350 ccm:

1. R. III (Vogt, Dresden): 14:08; 12. Rennen: Klasse XII und Holzboote mit Seitenbordmotoren: 1. Ring-Rang (Knopf, Berlin): 16:02; Holzboote über 300 ccm: 1. Republik (Hansel, Dresden): 16:02; 2. Drei. Wandseidel, Dresden: 17:04; 3. Gute (Knopf, Dresden): 16:06; 2. Abteilung (Kraus, Röhr, Berlin): 15:08; 3. Gute (Knopf, Dresden): 16:08; 4. Abteilung (Kraus, Röhr, Berlin): 15:10; 5. Klasse X, Rennen: Klasse X T Autobord-Tourenboote über 350 ccm: 1. Schwerin (Eckhardt, Magdeburg): 8:30; 2. Wallersee (Müller, Dresden): 9:30; 3. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 4. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 5. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 6. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 7. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 8. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 9. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 10. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 11. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 12. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 13. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 14. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 15. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 16. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 17. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 18. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 19. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 20. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 21. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 22. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 23. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 24. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 25. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 26. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 27. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 28. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 29. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 30. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 31. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 32. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 33. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 34. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 35. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 36. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 37. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 38. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 39. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 40. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 41. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 42. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 43. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 44. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 45. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 46. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 47. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 48. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 49. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 50. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 51. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 52. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 53. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 54. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 55. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 56. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 57. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 58. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 59. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 60. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 61. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 62. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 63. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 64. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 65. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 66. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 67. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 68. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 69. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 70. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 71. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 72. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 73. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 74. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 75. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 76. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 77. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 78. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 79. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 80. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 81. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 82. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 83. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 84. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 85. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 86. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 87. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 88. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 89. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 90. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 91. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 92. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 93. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 94. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 95. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 96. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 97. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 98. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 99. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 100. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 101. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 102. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 103. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 104. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 105. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 106. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 107. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 108. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 109. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 110. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 111. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 112. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 113. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 114. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 115. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 116. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 117. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 118. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 119. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 120. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 121. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 122. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 123. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 124. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 125. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 126. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 127. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 128. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 129. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 130. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 131. Klasse X T (Knopf, Dresden): 14:30; 132. Klasse X T (Knopf, Dresden):

Wirtschafts- und Börsesteil

Nr. 239 Seite 12

— Dresdner Nachrichten —

Montag, 23. Mai 1938

Sachsen auf der Textil-Leistungsschau Breslau

Um Rahmen der Reichstagung des Sachsen Textil der DAF findet in Breslau vom 28. Mai bis 12. Juni eine Textil-Leistungsschau statt, die im Palast der Kultur steht. Aus den Gauen Schlesien, Kurmark, Sachsen und Thüringen sind rund 150 Textilunternehmungen an der Veranstellung beteiligt. Der Bau Sachsen wird mit der ganzen Weitlast seiner textilen Erzeugnisse aufwarten. Auch die sächsische Textilwerke wird mit Abwehrleistungen feinster mechanischer Webarbeit vertreten sein.

Hauptversammlungskalender

Montag, 28. Mai

Berlin: Deutsche Ruhrländer AG, Berlin.
Bremen: Atlas-Werke AG, Bremen.
Düsseldorf: Frankfurter Waldbühne AG vorm.
Potzsch & Mittelind, Frankfurt a. M.
Leipzig: Steinigungsfabrik Goldig AG, Goldig.

Tuesday, 29. Mai

Berlin: Alte Anzeiger AG, Berlin.

Bremen: Althannsberger Zellstoffwerke AG, Berlin.

Berlin: Berliner Papierfabrik - Spedition- und Lagerhaus vorm. Marx & Co. AG, Berlin.

Berlin: Vommer Rammgarn-Spinnerei vorm. H. des AG, Vommer.

Berlin: Naturzucker- und Papierfabriken AG, Berlin.

Braunschweig: Wille-Werke AG, Braunschweig.

Bremen: Norddeutsche Woll- und Rammgarn-Industrie AG, Bremen.

Bremen: Wallgarnfabrik Lüttel & Krüger und Sternwoll-Zweigwerk AG, Leipzig.

Frankfurt a. M.: Andrex-Noris Jahr AG, Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.: Tefus AG für Bergbau und Gußstahlindustrie, Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.: Keramag Keramische Werke AG, Bonn.

Görlitz: Glädel AG für Braunkohlenverarbeitung, Görlitz.

Hamburg: Breitenburger Portland-Cement-Fabrik, Hamburg.

Hannover: Braunschweiger Portland-Cementwerke AG, Salder-Münden.

Hannover: Deutsche Spiegelglas-AG, Klein-Hedem.

Hannover: Norddeutsche Portland-Cement-Fabrik Münden, Münden.

Hannover: Portland-Cementfabrik Germania AG, Hannover.

Hirschberg: Webefabrik Heinrich Koch AG, Hirschberg.

Karlsruhe-Güdingen: Einser AG, Karlsruhe-Güdingen.

Köln: Eisenwerk Werdhütte AG, Bad Godesberg.

Köln: Eisenwerk Werdhütte AG, Bad Godesberg.

Köln: Nürnberger Lebensversicherung AG, Nürnberg.

Koblenz: Waggonfabrik AG, Koblenz.

Devisenkurse

* Neussorff, 21. Mai, 12 Uhr amerikanischer Zeit, Telefon Kurier, Pombon 4025*, Berlin 40, 15, Holland 55, 22, Paris 278, 70, Brüssel 16, 88, Italien 16, 23, Schweiz 22, 79, 75, Stockholm 25, 55, Oslo

24, 50, Riga 19, 50, Montreal-Grenoble 10, 125, Montreal 99, 09, Buenos Aires, Importeur 80, 74, Düsseldorf 20, 10, Rio 500, Japan 29, 94, Shanghai 23, 00, London 40, Tage Bank- und Handelszeitung 495, * Prag 348, 57, Budapest 19, 98, Belgrad 23, 88, Athen 91, Sofia 125, Helsinki 220, Warschau 18, 87.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Ertig- und Preihalle-Kaffeegeellschaft Heidenau i. Sa.

Wie die Gesellschaft im Hinblick auf das am 31. Dezember 1937 abgelaufene Geschäftsjahr gerichtet ist, ist der vierjährige Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 50 gestiegen. Der Abschlußbericht auf das Anlagevermögen in Höhe von 121 400 RM ergibt sich ein Bruttoeinkommen von 305 RM

6. B. 2875 RM), der sich um den Gewinnzuwachs auf 1168 RM erhöht und auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Aus der Bilanz: Gebäude 48 000 (60 000) RM, Umlaufvermögen insgesamt 147 000 (97 000) RM, Wertpapiere 90 000 (106 200) RM, Aktienkapital unverändert 135 000 RM, geistige Rücksichten unverändert 18 500 RM, Verbindlichkeiten 100 000 (119 000) RM.

Christoph & Unnac AG, Riesa, D.S.

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß zum 31. Oktober 1937 mit 8 (6) % Dividende, wovon 2 % an den Anteilhabern gehen. Der gewählte Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Neu gewählt wurde Frau Eva Krüger gesch. Ebm. — Die Aussichten für das laufende Jahr sind zufriedenstellend.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 21. Mai

Kaffee: Der Handel am Platz war weiterhin lebhaft. Das gleiche gilt für den Durchlaufverkehr. Preise wie zuletzt. Am der Woche vom 18. bis 21. Mai wurden in Hamburg 87 490 Kilo gegen 91 940 Kilo Kaffee im der Normone eingeholt. Der Hauptanteil entfiel wieder auf Santos-Borten — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kakaof: Die ruhige Haltung des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung blieb dem Markt fast völlig fern, so daß sich keine nennenswerte Abschläfe ergaben. Die Preise bewegten sich auf der Linie des Vorjahrs. — Hertha 100, Daf., dergl. neue Ernte April-Juni 1937, c. 100. Voges neue Ernte April-Juni 1937, c. 100. Thomé April-Mai 24 c. 100. Hahn-Jahns-Juni-Aug. 28, Plantation Trinidad erste Mutter April-Mai 31, 100. Egoa-Arriba April-Mai 31, 100. Nacho März-April 30, alles Kakaof für 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Auktionskakao hatte guten Ablauf zu leichtem Preissenkung.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung blieb dem Markt fast völlig fern, so daß sich keine nennenswerte Abschläfe ergaben. Die Preise bewegten sich auf der Linie des Vorjahrs. — Hertha 100, Daf., dergl. neue Ernte April-Juni 1937, c. 100. Voges neue Ernte April-Juni 1937, c. 100. Thomé April-Mai 24 c. 100. Hahn-Jahns-Juni-Aug. 28, Plantation Trinidad erste Mutter April-Mai 31, 100. Egoa-Arriba April-Mai 31, 100. Nacho März-April 30, alles Kakaof für 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Auktionskakao hatte guten Ablauf zu leichtem Preissenkung.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung blieb dem Markt fast völlig fern, so daß sich keine nennenswerte Abschläfe ergaben. Die Preise bewegten sich auf der Linie des Vorjahrs. — Hertha 100, Daf., dergl. neue Ernte April-Juni 1937, c. 100. Voges neue Ernte April-Juni 1937, c. 100. Thomé April-Mai 24 c. 100. Hahn-Jahns-Juni-Aug. 28, Plantation Trinidad erste Mutter April-Mai 31, 100. Egoa-Arriba April-Mai 31, 100. Nacho März-April 30, alles Kakaof für 50 Kilogramm unverändert. — Deutsche Auktionskakao hatte guten Ablauf zu leichtem Preissenkung.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua 40 bis 62, Chalkita 50 bis 75, Venezuela 40 bis 62, Columbia 42 bis 48, Perú 44 bis 60 RM per Kilogramm unverändert.

Kaffee: Das ruhige Verhalten des Weltmarktes dauerte an. Die Verbraucherhaltung am Freitag lag zischig. Jeder am Markt hat preiswerte Ware freigegeben. Der Hauptanteil entfiel allerdings nicht auf den Normone, sondern auf den Santos-Borten. — Santos: loksal 36 bis 38, extra prime 31 bis 35, prime 32 bis 35, inferior prime 31 bis 32, good 31 bis 32; gewachsen: Salvador 50 bis 60, Guatemala 44 bis 60, Costa Rica 50 bis 75, Maragogype 55 bis 75, Nicaragua

Familien-Nachrichten

Herbert Martin
Charlotte Martin geb. Gager
Vermählte

Dresden N 6, am 21. Mai 1938 Regesno (Dipl.)
Bautzner Straße 59

Ihre Vermählung zeigen an

Amtsgerichtsrat Dr. Erich Rudolph
Eva Rudolph geb. Bauer
Den 23. Mai 1938

Dresden-Ziesig
Ziesigstraße 9

Ostholz
Küllingstraße 17

Ohne Sonne
innerhalb 20 Minuten
ein schön
gebräuntes
Aussehen

Muster- u. Autokoffer
sowie alle Lederwaren, Reparaturen
M. Bruno Thomaß
Koffer- und Lederwarenfabrik
nur Lindenauer, 14, Reichsstr. 4
Albert Rother "Rotapin"
Dresden A., Gruner Str. 21, Ruf 27078

Entmottung
von Pelzermöbeln, Tropischen usw.
mit eigener Gasanlage unter Garantie
Albert Rother
"Rotapin"

Dresden A., Gruner Str. 21, Ruf 27078

Rich. Mauno
Dresden, Theresienstr. 19
Kutsch-Fahrzeuge
ab RM. 45.—
Selbstkühler
Gespanntable
Sattelsättel

Rottweiler
Hündin
3 1/2 Jahre alt, mit 1/2 Stamm-
baum, zu verkaufen.

Donath-Kellerel
Döckwitzgrund

Ruf 690455

Gothof-Gärtchung
(Gäste, Züge, Gäste usw.)
zu verkaufen.

Gothof-Gärtchung

Unter der Tabelle

Vitalis-Creme

Bestimmt erhältlich:

Parfümerie Blümel - Vehma,
Wilsdruffer Str. 35 - Parfümerie
Gosse & Seidel, Waisenhaus-
straße 23 - Residenz-Drogerie,
Ecke Grunaer-Zirkusstr. u. Eck-
Drogerie, Ecke Schneberg-
Zwingstraße - Drogerie Koch,
Altmarkt 5 u. Schloß-Parfümerie
Schwarzlose, Schloßstraße 13
und König-Johann-Straße 9

Blaublätter, Speisen, Einrichtung

etw. Höhe mit 1/2 Stamm-
baum, zu verkaufen.

Zur. v. 1860, Binnenzug, 1. Etg.,
Rohr. 4. Stock, verh. 100,-

etw. Bau-Gebäude-Torh.-Geb. 8.

Wohl. J. Schmid, Trescher-W., Hauptstr. 8

Gothof-Gärtchung

(Gäste, Züge, Gäste usw.)
zu verkaufen.

Gothof-Gärtchung

Unter der Tabelle

Das Gesetz zwischen Groß und Groß

*** Nette Freundenfreund (20 Pf.). „Wo liegt der alte Krieg daran?“ — Über lieber Freundenfreund! Das könnte Du doch wohl nun mal gewertet haben! Alle Jahre ein paar mal steht man in den illustrierten Zeitungen und sieht in den Tagesschriften Bilder von einem feierlichen Besuch des Grabs des großen Preußenkönigs Friedrich II. in der Garnisonkirche zu Potsdam.

Kauf Wien

*** Stammtisch „Wallische Post“ (40 Pf.). „Um S. Pfennigertage wollen sowohl Mann nach Wien. Wir haben über nur vier Tage Zeit, da wir alle Geschäftsbürohaber sind. Die Natur soll über die Schlosspost nach Wien führen. Ist das überhaupt möglich?“ — Möglich ja! Aber kompliziert und nicht anzuvertrauen. Durch die Schlosspost darf der Natur kein Geld mitnehmen. Ihr müsste also das, was Natur in Wien loszuwerden gedenkt, dorthin überweisen. Aber und außerdem: Vier Tage ist zu wenig. Wenn Natur die Hin- und Verfahrt in einem Tage bewältigen will, so ist das einer in sofortlichem Wettbewerbsrahmen auszuhaltenden „Weltländerfahrt“ gleich zu acht. Aneinander gerechnet nicht, von Wien einen hinreichenden Eindruck zu gewinnen, namentlich, da die lange Hinfahrt auch am ersten Tage noch in den Gliedern liegen wird. Also: gebt einen Tag zu... oder verschiebt's auf eine günstigere Zeit.

Die Göttin des Löwen

*** Nette Emil. Deine Frage nach dem Verkommen der Niederkunft der Höhle des Löwen veranlaßt einen außergewöhnlichen Reflex zur Mittelstellung eines biblischen Geschichtsabschnitts von dem sächsischen Fabeldichter und Gelehrten Hellert, von dessen großer Verdienstbarkeit mancherlei berichtet wird. In einem Briefe an den befreundeten Dichter Rabener, mit dem er in der Umarbeitung von Beranckesibel hantieren ging, berichtet Hellert über seine Unterhaltung mit Friedrich dem Großen im Winter 1780/81 im Leipziger Königssaal; er soal zum Schlus: „Der König fragte: Komm! Er wieder und steck' Er seine Räbeln bei sich und lese Er mir welche vor. Allein, unter Rabener, ich bin nicht wieder gefommen, und ich habe unter Strafe Wort abgedacht: Dränge Dich nicht zu königlich!“ Am alten Heere lief das Versehen um: „Gehe nicht zu Deinem Fürst, wenn Du nicht gerufen wirst!“

Rauhreißerung?

*** Stammtisch (35 Pf.). „Ist Kaiser Wilhelm I. eigentlich als Kaiser gekrönt worden? Wenn? Wo?“ — Eine Krönung Kaiser Wilhelms I. hat nicht stattgefunden. Der König von Preußen wurde nur von den deutschen Märkten in Verhältnis zum Deutschen Kaiser „proklamiert“, das heißt: ausgerufen.

Rückbildung von Nutznielen

*** Nette L. in S. (20 Pf.). „1. Gilt bei Untermietern vierzehntägige oder monatliche Rückbildung? Ich zähle die Woche am Ende des Monats; über die Rückbildung ist nichts ausgemacht. 2. Fällt monatliche Rückbildung ausgemacht ist, kann ich da auch am 15. des Monats für den 15. des folgenden Monats rückspringen? 3. Bei vierzehntägiger Rückbildung kann ich wohl beliebig rückspringen, z. B. am 5. für den 19. oder am 10. für den 24.“ — 1. Im allgemeinen ist ja der Mietbetrag für Untermiete auf den Monat bemessen. Wenn nichts Besonderes vereinbart ist, kann nur für das Monatende gerückspringen. Die Rückbildung kann bis zum 15. des Monats ausgeschlossen werden. Ab dieser ein Sonn- oder Feiertag, so bleibt die Rückbildungsumsicht noch für den nächsten Werktag. 2. Das geht nur, wenn es vereinbart ist. 3. Kein! Nur für den Schluss einer Kalenderwoche.

Das Zahlungsbesetz

*** Nette Serie (35 Pf.). Kann ein Zahlungsbefehl, den ein Gläubiger gegen einen Schuldner erlassen hat, so vollstreckbar werden, daß der Gerichtsvollzieher eingreifen und alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden kann, um Zahlung zu erzwingen? — Jeder Gläubiger kann durch das Mahngericht, als dem vereinfachten schriftlichen Verfahren vor dem Amtsgericht, den Schuldner zur Zahlung verpflichten. Auf keinen Antrag, den der Gericht mündlich gestellt werden kann, erlässt das Amtsgericht an den Schuldner einen Zahlungsbefehl, binnen einer Woche zu zahlen oder bei Gericht Widerpruch zu erheben. Erfolgt weder Zahlung noch Widerpruch, so kann der Gläubiger den Vertrag des Vollstreckungsbefehls beantragen. Dann treibt der Gerichtsvollzieher die Forderung zwangswise bei.

Immer auf einmal Napoleon in Tannenberg

*** Nette Hermann. Deine Frage nach der Möglichkeit, ob Deine Großmutter im Sommer 1812 in Tannenberg Napoleon besiegen haben könnte, führt nur zur genauen Festlegung des Tages im Mai 1812, also vor dem russischen Feldzug, an dem der Franzosenkaiser in Dresden einzog. Es war der 18. Mai. Nachts 11 Uhr kam der Kaiser, dem der König Friedrich August I. bis Kreuzberg entgegenkroch, in Dresden an. Das Reichstag, das er sich, nähmend es ihm in Sachen erforderte, nach Russland mitnahm, war das Regiment Prinz Johann Chausseegard. Es kam im russischen Feldzug nicht zum sächsischen Kontingen (III. Korps Neuer), sondern zum IX. Korps (Marshall Victor). Beim Rückzug deckte es den Neberraum über die Beresina, wurde auf dem russischen Ufer umgesetzt und in die Kapitulation der Division Paronneaux des IX. Korps hingezogen.

Ollendorf Swetlana

*** Nette Paul. „1. Woher kommt der Name des Storchs Ollendorf? 2. Was versteht man unter „Siehender Storch“, „Sieher“ „Flieger“? 3. Was ist Geschichtslitteratur?“ — 1. Der Name Ollendorf ist in seinen letzten Silben mit dem Worte „hören“ zu erklären, das den Sinn „tragen“ oder „bringen“ hat, und steht es noch in dem Worte: „Die Natur“, auf dem etwas getragen wird. Das „Ole“ hängt mit einem altsorbischen Wort zusammen, das „End“ bedeutet, vielleicht auch mit einem Wort, das noch in unserem Kleinstadtklang lebt. 2. Einen „Siehenden Storch“ kennt man im Gegensatz zum „Fliegenden Storch“. Beim „Siehenden Storch“ stehen die Bewerber in einem Lauf, Rad, Auto- oder Pferderennen beim Storchschen Hill und sehen so erst auf dieses in Bewegung, beim „Fliegenden“ befinden sie sich schon vor der Storchstelle in Bewegung, und das Storchzeichen wird in dem Augenblick gegeben, in dem sie die Storchstelle überschreiten. 3. „Geschichtslitteratur“ ist ein wunderliches Wort, das der originalistische Schriftsteller Johann Michael, der um 1800 in Dorbach starb, für sein Hauptwerk als Titel wählte. Es heißt „Allgemein- und Geschichtsgelehrte Geschichtslitteratur“ von Thaten und Thaten... und steht gegen Schriften der Zeit los. Die Wortschöpferkraft Michael ist unglaublich: das heißt man kann aus diesem Titel, der aus „abenteuerlich“, „affentheuerlich“, aus „untheuerlich“, „raupengelehrterlich“ und aus „Geschichtslitteratur“ die „Geschichtslitteratur“ machen. 4. Tantum 101 bis 107 Pfund, Wellen 128 bis 133 Pfund.

Die Tschumengolle

*** Nette Großmutter. Eine andere Großmutter von Mitte 70 hat sich noch auf ein paar Seiten der von Dir erfragten Schlosspostkarte besonnen. Sie lauten:

„N. Ich so müd, ach, ich din so matt,
Wödje gerne schlafen gehn.
Morgen wieder früh aufstehen.
Wenn es meine Mutter wählt,
Wie mir's in der Freude ging.
Schuh und Strümpfe sind verrissen.
Durch die Hosen pfeift der Wind.“

Sie hat es als Liedblatt viel gelungen. Beim Niederschreiben des Verschotes ist ihr noch ein anderer Volksvers hinzugekommen:

„Die ruude, die bunte, die hädelige Lut,
Die gibt mir wein' Bader, wenn ich betrunken tu.
Dann nehm' ich mein' Bländel und bleibe für mich.“

Der Vater scheint ihr die schreckliche Lut aber doch gegeben zu haben... wo sie doch nun eine Großmutter ist! — Von einer anderen Person kommt noch ein häßlicher Text zur Schlosspostkarte:

„Unfre liebende jungen Mädchen,
Wie man auf dem Balle leben,
Wie sie tanzen, wie die Mädchen,
Sich mit ihrem Liebsten kreisen.
Welch' Lut, Kraft zu Kraft
So dahin zu schwirren,
Doch zur Früh' tanzen sie,
Wer' ein göttlich Leben;
Wer' in der Ball vorüber,
Singen sie zu Hause dann,
Singen in dem Bettie lieber,
Jede längt zu singen an:
„Ah, ich din so müd,
Ah, ich din so müd;
Wödje gerne schlafen gehn,
Morgen früh recht früh aufstehen.“ —

Das Familienwagnen

*** Nette Senex (12 Pf.). Bei der Ahnenforschung stoße ich auf ein altes Familienwagnen. Ich bitte, mir eine Stelle zu nennen, an die ich mich wenden kann, um zu erfahren, ob das Wagnen zu Recht geführt wurde und wie es zu deuten ist! — Solche Auskunft erhältst Du von der Sächsischen Stiftung für Familienforschung oder vom Verein Roland, beide Dresden, Taschenberg.

„Gin“ Bork

*** Nette A. in S. (20 Pf.). „Immer, wenn ich von der alten Kaiserstadt Goslar ins schöne Sachsenland komme, ist es mit einer besondere Freude, Deine lehrreichen Ausführungen zu hören. Ich kann manche frohe und wertvolle Stunden habe ich Dir zu danken, und manche Berührungspunkte gefunden, die ebenso geliebt werden. Auch manche interessanten Sprachstudien habe ich mit Deiner Hilfe treiben können. Deine Biographie ist mir um eine Belehrung darüber: Sagt Ihr hier in Sachsen der Bach oder die Bach? Somit ich weiß, liegt man im ganzen deutschen Vaterland einschließlich Österreich der Bach. Deshalb fällt es mir auf, daß man z. B. in Sachsen-Anhalt die Bach sagt. Denn der Bach ist Kompass und Kapitel z. B. in besonders hohem Maße, daß er „idyllisch an der Saale“ gelegen ist. Ist das richtig oder handelt es sich hier um einen Sprachfehler, der sich vielleicht aus der Verbindung des „Baches“ mit dem „Tau“ erklärt und so als harmloser „Tau-scher dorftlich“? O nein, so ist es nicht! Auch in „die“ Bach nicht etwa „häßlich“. Sie war früher über ganz Deutschland verbreitet. Das beweist der in Heidelberg geborene und wohl nie nach Sachsen gekommenen Dichter Rinckes (1581-1645), der die Niederschrift festhält: „Sein Pfund in die Bach schmeien“, d. h. es vergieben. Heute noch ist manchmal „die“ Bach in Thüringen, im Erzgebirge und namentlich in Schlesien lebhaft, wird aber und das beweist eben die Bezeichnung im Saalbau-Wörterbuch-Namen schon halbherzig gebracht und als altertümlich empfunden.

Zeitung und Postkarte

*** Nette Leni (20 Pf.). „Meiner Meinung nach habe ich früher Plakate als König Marke gehört. Es wird beweisen, daß es eine Rolle für Bach ist. Willst Du bitte, den Ausdruck geben?“ — Plakate hat den König Marke mehrmals gefunden, zum ersten Male 1881, dann wiederholt 1884 und 1886.

Coloss

*** Nette Peinlich (60 Pf.). „Was versteht man in der Rechtslehre unter dem Worte Coloss? — Coloss, zu deutsch Cölln, ist die eine Form Schuldhafsten Handelns (die andere ist die Schörlässigkeit). Schuldhafsten (colos) Handeln liegt vor, wenn der Täter alle Umstände des Sachverhaltes kennt und sein Wille auf den durch das Handeln hervorgerufenen rechtswidrigen Erfolg gerichtet ist.“

Die lateinische Tugend

*** Nette Junger Theologe (60 Pf.). „Einer Deiner verstorbene Verwandten hatte den Wahrspruch: „Fortiter in re, suaviter in modo.“ Ist es möglich festzustellen, von wem dieser Spruch kommt?“ — Nein. Die wörtliche Formulierung ist nicht mehr nachzuweisen. Aber gerade als Theologen wird es Dir interessieren, daß der Ausdruck wohl auf die Vulgata, die lateinische Bibelaufsetzung zurückzuführen ist. Das Wort „Mutig in der Sache, sanft in der Form“ oder „Stark in der Tat, milde in der Art“ steht in der Form des „Satzes der Weisheit Salomons“ (Kap. 8 Vers 1), in dem es heißt: „Altius ergo a fine usque ad finem fortior et disponit omnia suavit.“ Die Weisheit reicht von einem zum anderen Ende mutig und leicht alles mit Milde.“

Salzwasserhaut

*** Nette Max. (20 Pf.). „Ein Verwandter von uns war im Kriege Feldwebelleutnant. Was war das für eine militärische Stellung?“ — Der Feldwebelleutnant war ursprünglich nur eine Charge im Heerlaufstand. Im Deutschen Dienst dienste diese Charge zur Befreiung von Leutnantsstellen bei den Infanterietruppen, den Landwehr-Gebirgsartillerieabteilungen, den Gebirgsschützen, den Deutschordensarmeen und den Landsturmformationen seit 1877. Romantisch dienten Offiziere wurden dazu befördert. Der Feldwebelleutnant trug die Achselstücke des Leutnans neben den Tressen der Unteroffiziere. Die Charge war verhältnismäßig selten; im Krieg wurde vor der Beförderung zum Feldwebelleutnant häufiger Gebrauch gemacht.

Sammlername

*** Nette Sigrid. (1 RM.) „In meiner Ahnenreihe taucht und unvermuthet der Sammlername Rösch auf. Gibt es für diesen hier gewöhnlich seltenen Namen eine sprachliche Erklärung? Zur Nachtragung sei mitgeteilt, daß die Familie in der Nordmark des Reiches lebte.“ — Gut, daß Du darauf hindeinst! Im Niederdeutschen, besonders aber am Niederrhein, gibt es ein Wort, das Rutsch oder ähnlich lautet und „die Rinne“, „das Schilfrohr“ bedeutet. Es ist sogar der Familiennamen „op den Rösch“ belegt; das ist einer, der an einem verschwundenen Gewässer wohnt. Auch die Familiennamen „Rausch“ und „Reuschel“ können damit zusammenhängen.

„Siefeln?“

*** Nette Bauerndame (60 Pf.). „Kennt Du das Kartenspiel „Siefeln“, das früher in der Kommauscher Villa viel gespielt wurde?“ — Da hofft's leider aus. Über die Dresdner Nachrichten werden in der Kommauscher Villa so viel gelesen, daß der Onkel hofft, so ein alter Dienstler sehr oft mit seinem Enkel hin, beschreibt ihm das Spiel, und dieser schläft dann die Regeln an den Onkel. Das wäre sehr

ein alter Tonntag.

*** Nette Helga. „Welcher Tag war der Montag vor XXV. Trinitatis 1778?“ — Der 25. November.

Clemensgesch

*** Nette Serr. (60 Pf.) „Obwohl ich mittellost und fast ohne Einbildung bin, ist mir, als ich mich von meiner Frau scheiden lassen wollte, daß Armentrecht verlagt worden. Soll es denn das überhaupt? Dann könnte doch ein Bedürftiger überhaupt nicht auf Scheidung klagen, denn wenn er das Armentrecht nicht hat, muß er ja sowohl dem Gericht als dem Schiedsrichter nicht zahlen.“ — Auch jemand, der keine Bedürftigkeit nachweisen kann, ist das Armentrecht dann zu verlegen, wenn die Entscheidung zu seinen Gunsten aussichtslos erscheint. Weil also das Gericht von vorherhanden erkennen, daß die von Dir angegebenen Scheidungsgründe zu einem Urteil in Deinem Sinne bestimmt nicht ausreichen, so mußte es Deinen Antrag auf Gewährung des Armentrechts abweisen.

Dorfleben

*** Nette Mir. (28 Pf.) „In einem älteren Erbteil unserer Familie spielte ein „Dorfleben“ eine Rolle. Was verstand man darunter? Gibt es heute noch?“ — Da die Errichtung eines Testaments gibt es definitiv zwei Möglichkeiten. Entweder wird das Testament von dem, der es errichtet, eigenhändig geschrieben und unterschrieben, oder es wird vor einem Gericht oder unter Beistellung eines Notars errichtet. In beiden, in denen weder der Erbsteller noch die Erbin eine schriftliche Niederlegung des letzten Willens längst ist, noch die Errichtung des Testaments bei Gericht oder durch einen Notar möglich ist, weil es verloren ist, daß der Erblasser vorher stirbt, ist der Gemeindeschreiber befugt, in Gegenwart von zwei Zeugen ein Testament anzunehmen. Aber auch nur in solchen Fällen. Ein solches Testament heißt ein Dorfleben.

„Abwehrflüchtung“ aufrecht?

*** Nette Alter Patzner. (60 Pf.) „Da kenn doch gewiß das muntere Lied, das wir als Studenten sangen und das mit den Worten beginnt: Delectat variatio, das heißt schon beim Orosio! Aber, zum... wo? Ich kann' nicht finden!“ — Der Onkel auch nicht. Beim Orosio heißt's natürlich gar nicht. Der frohe Dichter und Komponist August Schäffer, der das von Dir erwähnte Gedicht schrieb, hat sich getrickt, oder er hat mit seinem „beim Orosio“ lügen wollen: Das hat man schon bei den „Athen“ gewußt, daß Abwehrflucht extrem. Das Wort ist auf eine Stelle in des Euripides „Orestes“ zurückzuführen. Da schlägt Elektra dem frischen Bruder vor, auszufliehen, denn „Abwehrflucht ist immer angenehm“. Aristoteles zitiert schon diesen Vers... er war also schon bald ein bekannter Schlagwort. Von da übernahmen es die römischen Schriftsteller, natürlich auch Cicero, der wie auch Tacitus und andere es in die Form Varietas delectat verwendet.

Urfestlichkeit?

*** Nette Dresden (20 Pf.). „Welche Bedeutung muss man erfüllen, um dem Deutschen Schriftstellerbund treten zu können? Wo kann man sich anmelden?“ — Was Du wohl meinst, heißt „Deutschlandsturnfest“! Wende Dich an die Landesleitung Sachsen dieser Kammer. Große Zwingerstraße 5.

Großartiges Juwel

„Bei dieser Heiratsfeierlichkeit will Onkel Schröder nur die Wünsche seiner Mütter und Nichten zum Ausdruck bringen. Doggen kann er es nicht übernehmen, die hierzuliegenden Briefe an diese weiterzugeben. Wer mit den Heiratsurkunden in Briefumschluß zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angelotels unter Blattes zu bedienen.“

Nichte Eva (1 RM.), 35, von angenehmem Aussehen und gutem Charakter, sehr wirtschaftlich, auch geschäftsgenau, mit 18 Centimeter groß, wünscht charaktervollen Mann. — Nette 24 (60 Pf.), 173 groß, aus alter Familie, wünscht liebeswürdig, mit Angenommenem Neuerem und guter Arbeit, anspruchslos, wirtschaftlich, mit Freude an der Natur, wünscht gebildeten Herrn von aufstrebendem, freiem Leben. Ausdrucker ist vorhanden. — Nichte Rosemarie (48 Pf.), 22, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Anna (28 Pf.), 170, hübsch, gebildet, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 20, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Barbara (48 Pf.), 21, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 22, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 23, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 24, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 25, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 26, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 27, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 28, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 29, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 30, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 31, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 32, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 33, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 34, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 35, hübsch, dankbar, liebenswürdig, berufsfähig, vielleicht interessiert, mit Mann für alte Mütter. Nichte Sophie (48 Pf.), 36, hübsch